Nr. 92 Kamen, Mittwoch den 6. August 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Vaterländische Erziehung.

So ursprünglich und natürlich wie die Mutterliebe ist die Vaterlandsliebe. Für natürlich empfindende Menschen bedarf es zur Mutter- und zur Vaterlandsliebe keiner besonderen Anweisung und Begründung. Mutter und Vaterland sind vom Anbeginn des Lebens an das Erste, das zu uns gehört und auf das wir sofort angewiesen sind, das wir für unser Dasein nicht entbehren können, das wir von Haus aus lieben, weil etwas anderes uns gar nicht möglich und denkbar ist. Es ist eine Sache des unmittelbaren Gefühls, daß man sein Vaterland gleich seiner leiblichen Mutter über alles hoch schätzt und ehrt. Die Vaterlandsliebe läßt sich so wenig wie die Mutterliebe beweisen. Aber sie läßt sich hegen und pflegen. Das ist schon deshalb geboten, weil die Vaterlandsliebe neben der Mutterliebe die gleichsam von der Natur verliehene Grundlage der Herzens- und Geistesbildung ist und dem jugendlichen Wollen Inhalt und Richtung gibt. Noch nie hat man vernommen, daß ein edles, gesittetes Volk darauf verzichtet hat, seine Jugend zur Freude am Vaterlande, zum Handeln und zur Hingebung für das Vaterland zu erziehen. Es würde widernatürlich und unsinnig sein, anders bei der Erziehung zu verfahren und etwa auf den Einfall zu kommen, dem heranwachsenden Geschlecht vorzureden, daß es dem Vaterlande weder Liebe noch Treue schulde und ihm nicht verpflichtet sei. Ein Staat, der solche Lehren in seinen Schulen gestatte, ließe in diesen Waffen gegen sich schmieden.

Die Jugenderziehung sucht eine ihrer Hauptaufgaben darin, zu einer festgeschlossenen, einheitlichen Lebensauffassung zu verhelfen, die befähigt, den Kampf um das Dasein auf das beste zu bestehen. Sie erstrebt Charakterbildung. Dazu gehört der Glaube an Ideen, an Ideale, die als das höchste angesehen werden, denen alles andere untergeordnet werden muß, für die sich zu opfern das Ich jederzeit bereit sein soll. Man nennt das Idealismus. Dieser aber gedeiht nur auf dem gesunden, angestammten Boden des Vaterlandes. Hier, sagt der Dichter, sind die festen Wurzeln Deiner Kraft. Auf diesem Boden entwickelt sich der Mensch, mit ihm ist er mit allen Fasern seines Herzens verbunden, aus ihm heraus gestaltet sich und wächst ein scharfes Gewissen, starker Wille und lebendiges Pflichtbewußtsein. Nur durch das Vaterland erhält das Leben Sinn, Bestimmung, Zweck. Wen gelehrt wird, daß der vaterländische Gedanke keine Berechtigung, die Vaterlandsliebe keinen Wert hat, dem schwindet der feste Untergrund für sein Dasein und seine Wirksamkeit. Der Heimatlose wird halt- und ziellos, verliert die Fähigkeit, sich zu begeistern und sich wahrhaft zu freuen.

Was soll man denn der Jugend bieten, wenn man zur Voraussetzung ihrer Erziehung nicht mehr die Vaterlandsliebe haben will? Viele wollen an deren Stelle den internationalen Gedanken setzen. Dieser enthält aber, soweit er nicht gar den feindlichen Gegensatz zur Vaterlandsliebe darstellen soll, nichts Greifbares. Er ist verschwommen, nebelhaft. Alles, was uns umgibt, ist vaterländischen Ursprungs, ist das Ergebnis vaterländischer Arbeit und Geschichte. Das Internationale entbehrt des Erziehungsgehaltes. Daran kann man sich nicht bilden noch erbauen, weil es mit Sinnen und Herzen unfaßbar ist. Zur Pflege des Geistes, des Gemüts, des Willens, zur Schulung des Charakters bedarf es dessen, was die Sinne weckt, die Augen öffnet für Edles, Großes, Erstrebenswertes. Das entsprießt nur dem Mutterboden des Vaterlandes. Sitte, Sittlichkeit, Kunst, alles Eigenartige, was Kultur heißt, wurzelt und entwickelt sich nur im Vaterlande, hat aber mit dem Internationalen, dem Vaterlandslosen nichts gemein.

Insbesondere hat jede festgegründete Sittlichkeit ihren Ursprung, ihre Heimat im Vaterlande. Eine geordnete internationale Gemeinschaft, für die man sich einsetzen, mit der man sich dauernd verbunden fühlen kann, gibt es nirgends. Das Vaterland allein bedeutet das geschlossene Ganze, in dem man als wirkendes Glied mit einem nicht ins Grenzenlose verschwimmenden Maße von Arbeiten und Pflichten und zugleich mit einem für eine ersprießliche Tätigkeit erforderlichen Besitz von Gütern und Werten auf die Dauer bestehen kann. Die Erziehung bedarf der Beispiele und Vorbilder. Woanders sind solche zu finden, als in der Geschichte des Vaterlandes! Nur für vaterländische Helden hat die Jugend volles Verständnis, nur sie erzeugen echte Begeisterung. Internationale Helden gibt es nicht. Der geschichtliche Unterricht hätte keinen erzieherischen Inhalt, wenn er sich bloß an das Internationale halten wollte, wie es die Sozialdemokratie fordert. Alles Geschichtliche und zudem alles Große hat seinen Hauptquell in der Vaterlandsliebe, und aus diesem unversieglichen Quell fließt neues geschichtliches Leben.

K. C.

Der Balkankrieg.

Die Friedensverhandlungen in Bukarest.

In der Montagssitzung der Friedenskonferenz teilte Ministerpräsident Majorescu mit, er könne, was Bulgarien und Rumänien angehe, konkrete Vorschläge vorbringen. Er würde sehr erfreut gewesen sein, wenn auch von anderen Seiten die Arbeiten genügend gefördert worden wären, um der Konferenz unterbreitet werden zu können. Das Beispiel Rumäniens und Bulgariens sei ein gutes Vorzeichen. Alle zwischen Rumänien und Bulgarien schwebenden Fragen hätten eine endgültige Lösung erfahren. Rumänien betrachte jedoch damit seine Aufgabe nicht als beendet. Es trenne seine eigene Sache nicht von der der Allgemeinheit und widme sich mit noch größerem Eifer als vorher dem gemeinsamen Werke. Nach Annahme des von Majorescu gemachten Vorschlages auf dreitägige Verlängerung des Waffenstillstands wurde beschlossen, in gleicher Weise, wie auf dem Berliner Kongreß, informelle Zusammenkünfte der Einzelgruppen abzuhalten. Die erste dieser Zusammenkünfte fand Montag nachmittag zwischen Majorescu, Venizelos und Pasitsch statt. In der Besprechung beharrten die Verbündeten, wie aus Mitteilungen von griechischer Seite hervorgeht, auf ihren letzten Vorschlägen, so daß vorläufig kein Fortschritt zu verzeichnen ist.

Mißbrauch der Waffenruhe durch Griechenland?

Der Kommandant der zweiten bulgarischen Armee telegraphiert unterm 4. August nach Sofia: Die griechische Armee, die im Strumatale operiert, weicht seit vorgestern unaufhörlich zurück, indem sie auf der Demarkationslinie nur schwache Truppenabteilungen zurückläßt und an manchen Orten sogar die Vorposten zurückzieht. Auf diese Weise bemühen sich die Griechen, aus dem Waffenstillstand Nutzen zu ziehen, um sich aus ihrer kritischen Lage zu befreien, welche, wenn die Operationen noch einen oder zwei Tage fortgesetzt worden wären, den Untergang des Kerns der griechischen Armee, der dann vollständig umzingelt worden wäre, herbeigeführt hätte. Alle griechischen Truppen wenden sich jetzt dem Südeingange des Kreßnapasses zu. Ganze Divisionen, die sich in fast ungangbare Gebirgspfade gewagt haben, drängen sich, in Eilmärschen das Belesch-Gebirge zu erreichen, um, ehe der Waffenstillstand abläuft, sich aus dem ehernen Ringe zu befreien, der sie einzuschnüren begonnen hatte. In den letzten Stunden der militärischen Operationen haben die Griechen auf ihrem überstürzten Rückzug nicht unterlassen, obwohl die Feindseligkeiten bereits aufgehört hatten, bulgarische Dörfer zu plündern und anzuzünden, und die vereinzelten Bauern, die darin zurückgeblieben waren, niederzumetzeln, so ihr Zerstörungswerk vollendend.

Kleine Meldungen.

Die bulgarische Gesandtschaft tritt den griechisch-serbischen Beschuldigungen entgegen, denen zufolge die bulgarischen Truppen allerhand Greueltaten begangen haben sollen. Die Gesandtschaft erklärt, daß die Königlich Bulgarische Regierung schon zwecks Erforschung der Wahrheit offiziell die Großmächte ersucht hat, eine internationale Enquete an Ort und Stelle auf dem ganzen Theater der Kriegsoperationen zu veranstalten, welche die Aufgabe haben soll, alle Ausschreitungen zu konstatieren und die betreffenden Behörden verantwortlich zu machen. Wenn die griechische und die serbische Regierung für diese internationale Enquete sich bereit erklären wollen, so wird sich die zivilisierte Welt überzeugen können, wer nämlich die Greueltaten begangen hat, die Bulgaren, oder ihre Verleumder, die Griechen und Serben.

Da dem englischen Geschäftsträger in Konstantinopel noch immer seine Instruktionen fehlen, konnte die Demarche der Botschafter betreffend Arianopel noch nicht erfolgen.

Am Mittwoch wurde, nach einer Meldung aus Bukarest, der rumänische Seeschiffahrtsdienst Konstantza—Konstantinopel im normalen Umfang wieder aufgenommen.

Dr. Danew verhaftet?

Aus Belgrad wird telegraphiert, daß in Sofia der Ministerpräsident Dr. Danew unter der Anschuldigung verhaftet wurde, Staatsgelder unterschlagen zu haben. Angeblich soll es sich um eine mißbräuchliche Verwendung der Dispositionsfonds handeln. Bestätigung liegt für die Meldung noch nicht vor. Doch hält man es nach einer Pariser Meldung für möglich, daß gewisse bulgarische Staatsmänner auf Befehl des Königs in Gewahrsam gebracht wurden, um sie vielleicht den zu befürchtenden Ausschreitungen der Volksmenge bei dem bevorstehenden Bekanntwerden der Friedensbedingungen zu entziehen. Angeblich sollen nämlich die Aktien Bulgariens bei den Friedensverhandlungen in Bukarest sehr ungünstig stehen.

Deutsches Reich.

Die kommenden Handelsverträge. Angesichts des näherrückenden Ablaufs der Handelsverträge mehren sich, wie im Reichsamt des Innern, so auch im preußischen Handelsministerium die Eingänge mit den Aenderungsvorschlägen der verschiedensten Interessentengruppen. Wenn auch von einem Beginn direkter Vorarbeiten für die neuen Verträge noch nicht gesprochen werden kann, so werden doch, dem „Tag“ zufolge, alle solche Anträge auf Grund der dauernd angestellten Erhebungen und Statistiken sorgfältig geprüft, um gegebenenfalls spätere Berücksichtigung zu finden. Ehe die Regierung mit ihren Entschließungen an die Oeffentlichkeit tritt, wird sie, wie bei der Vorbereitung der früheren Handelsverträge, vorerst noch mit den wirtschaftlichen Körperschaften, wie den Handels- und Landwirtschaftskammern usw., eingehende Beratungen pflegen.

Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe an unbemittelte Volksbüchereien. Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin hat beschlossen, als Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe für unbemittelte Volksbüchereien 25 000 ℳ zu stiften. Der Betrag ist zum Ankauf von Büchern verwendet worden, und es sollen 1000 wenig bemittelte Volksbibliotheken, die Mitglieder der Gesellschaft sind, mit Büchern im Werte von je 24 ℳ unterstützt werden. Die Bücher sind aus einer von der Gesellschaft zusammengestellten Liste von etwa 200 Bänden auszuwählen. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung erhält übrigens alljährlich einen namhaften Betrag aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds.

Ausland.

Zur Kabinettskrise in Holland.

Die Sozialdemokraten Hollands werden dem Beschluß ihres Parteivorstandes gemäß Sonnabend und Sonntag einen außerordentlichen Kongreß in Zwolle abhalten, um über die Lösung der Ministerkrisis zu beraten. In einer von Dr. Trölstra verfaßten Resolution wird beantragt werden, daß der Parteitag, falls die Bemühungen Dr. Cort van der Lindens nicht zur Bildung eines Ministeriums führen, das die Wahlrechtsfrage lösen und Altersrenten einführen will, damit einverstanden ist, daß drei Sozialdemokraten in das Ministerium eintreten.

Aufruhrszenen in Indien.

Wie aus Kalkutta gemeldet wird, zogen in Cawnpur Mohammedaner nach einer Massenversammlung mit schwarzen Fahnen in Prozession zu einer Moschee, die die Behörden teilweise hatten abreißen lassen, weil die Straße verbreitert werden sollte, und begannen den eingerissenen Teil wieder zu errichten. Der Distrikspolizeirichter erschien mit einer Abteilung bewaffneter Polizeisoldaten, um die Menge zum Auseinandergehen zu veranlassen. Die Polizei wurde aber mit Steinen angegriffen und sah sich schließlich genötigt, scharf zu schießen. 13 Demonstranten wurden getötet und 30 verwundet. Ein Polizeibeamter wurde erschossen und etwa 40 Polizeibeamte verwundet. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Gouverneurleutnant hat sich in einem Extrazuge nach Crawnpur begeben.

Botschafterwechsel in Mexiko.

Staatssekretär Bryan hat bekanntgegeben, daß ein Rücktrittsgesuch des Botschafters der Vereinigten Staaten Wilson in Mexiko angenommen worden ist. Dabei erwähnte Bryan die Haltung, welche der Botschafter in den früheren Stadien der mexikanischen Revolution einzunehmen sich für verpflichtet gehalten habe, mache es schwierig für ihn, die Ansichten der jetzigen amerikanischen Regierung zu vertreten. Der Botschafter scheidet am 14. Oktober aus dem Amte. Weiter kündigte Bryan an, daß der frühere Gouverneur von Minnesota John Lind als persönlicher Vertreter des Präsidenten nach Mexiko gesandt werde, um als Berater in nicht offizieller Eigenschaft der dortigen amerikanischen Botschaft zu wirken.

Die Revolte in China.

Die Aufständischen in der Provinz Kiangsi haben von Kanton, Hunan und Anhui Verstärkungen erhalten. Ihre Zahl beträgt jetzt 25 000 Mann. Am Donnerstag und Freitag wurden sie in einer großen Schlacht zurückgeschlagen. Die Nordtruppen nahmen eine wichtige Stellung hauptsächlich durch ihre überlegene Artillerie. — Nachrichten aus Kanton zufolge hat Sonntag nachmittag bei Shiuhing ein Kampf zwischen 10 000 kantonesischen Soldaten und den Truppen Lungchaikwongs stattgefunden. Der Ausgang des Kampfes ist unbekannt. Die kantonesischen Truppen haben in Intong gemeutert und ihren Befehlshaber getötet. Die Unabhängigkeitsproklamation wurde darauf aufgehoben und Kapitän So als Nachfolger Tschangmingwings zum Generalgouverneur ernannt. Die Einwohner gaben ihrer Freude über dieses Ereignis lebhaften Ausdruck. Tschangmingwing verließ in Verkleidung Kanton und begab sich auf einem englischen Dampfer nach Hongkong.

Zu den Friedensverhandlungen in Bukarest.

In Bukarest tagen seit einiger Zeit die Friedensunterhändler der feindlichen Balkanstaaten. Bulgarien und Rumänien haben sich geeinigt. Sehr groß sind aber noch die Meinungsverschiedenheiten zwischen Bulgarien einerseits und zwischen Serbien und Griechenland andererseits. Das wird durch unsere Kartenskizze deutlich gemacht, auf welcher die Forderungen der Serben und Griechen und die Zugeständnisse der Bulgaren dargestellt sind. Auch die von Griechenland geforderte südalbanische sowie die neue türkische Grenze ist auf unserer Karte ersichtlich.



Aus dem Reiche.

Bei der Gleisarbeit überfahren. Am Montagabend um 9 Uhr wurden vier Arbeiter in der Nähe des Eisenbahntunnels bei Hönebach, die mit Gleisarbeiten beschäftigt waren, von dem Eilzuge Berlin—Kassel überfahren. Drei waren auf der Stelle tot, der vierte wurde tödlich verletzt nach dem Bahnhof Bebra gebracht, wo er bald darauf starb. Die Getöteten sind Familienväter. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Automobilunfälle. Auf der Chaussee von Gutwedel nach Dorotheenhof im Demminer Kreise wurde das Fuhrwerk der Frau Baronin von Maltzahn-Gutwedel von einem Berliner Automobil von rückwärts angefahren. Die Pferde des Fuhrwerks gingen durch, die vier Insassen, darunter auch die Baronin von Maltzahn, wurden aus dem Wagen geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Eines der vorgespannten Pferde mußte getötet werden. — In Echternach überfuhr der Graf de Villers mit seinem Automobil, als er einem Kind ausweichen wollte, ein 25jähriges Fräulein, das, anscheinend in der Absicht, das Kind zu retten, sich vor den Wagen gestürzt hatte. Das Fräulein starb unmittelbar darauf an der schweren Verletzung.

Kurze Inlands-Chronik.

Das große altmärkische Eisenwerk in Seehausen in der Altmark ist infolge Explosion eines Benzinmotors vollständig niedergebrannt.

In Halle a. S. wurde der Leutnant d. R. Schuhmann, der Sohn eines reichen Gutsbesitzers aus der Magdeburger Gegend, kurz nachdem er die Wachen revidiert hatte, in seiner Wohnung tot aufgefunden.

Ein Nachen mit vier Personen geriet in Mainz beim Auswechseln der Sitze unter einen Dampfer. Der 29jährige Steuermann Schneider und ein 17jähriges Mädchen namens Wolf ertranken.

In Donauwörth lauerte der ehemalige Mühlenbesitzer Friedel dem Bierbrauereibesitzer Abt auf dem Heimwege von der Kirche auf und verletzte ihn schwer durch drei Revolverschüsse. Der Attentäter wurde verhaftet.

Der Staatsanwalt, spätere Rechtsanwalt Dr. Thieme, der wegen erheblicher Unterschlagungen von Klientengeldern zu mehrjährigem Gefängnis verurteilt worden war, ist im Gefängnis zu Bautzen plötzlich gestorben. Thieme hatte schon vor seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch gemacht.

In Arneberg a. E. ertranken die beiden Söhne des Handelsmannes Gustav Lüdecke beim Baden.

Bei Wolfsanger unterhalb Kassels fielen zwei Mädchen von dem überlasteten Fährschiff in die Fulda. Eins davon wurde von einem Hunde gerettet, das andere ertrank, bevor das Tier sie erfassen konnte.

Aus aller Welt.

Zu dem Unglücksfall in Dyrdal bei Gudvangen wird jetzt im Gegensatz zu den früheren Nachrichten aus Bergen in Norwegen gemeldet: Die sieben deutschen Matrosen und Stewards von dem deutschen Dampfer „Großer Kurfürst", die beschuldigt sind, durch Steine, die sie ins Rollen brachten, den Tod eines Mädchens verschuldet zu haben, wurden am Montagnachmittag auf Befehl des Polizeimeisters von Sogn nach dem Distriktsgefängnis in Vik übergeführt.

Todesstürze in den Tiroler Alpen. Im Schmirntale stürzte beim Edelweißsuchen der Rechnungspraktikant Max Ritter von Wörz von der Innsbrucker Statthalterei ab; am Padasterjoch der Schuhmacher Joseph Volk. Beide sind tot und die Leichen geborgen. — Am Eingange ins Kaisertal fand man die Leichen eines Liebespaares mit durchschossenen Schläfen. Die Toten sind der 19jährige Friedrich Wellberger, zuletzt Kaufmann in Dresden, und Anna Röhr, 17 Jahre, aus Brüll bei Mannheim. Es liegt zweifellos Doppelselbstmord vor. — Der Hochschüler Ernst Henrichs, Sohn des Direktors der Königlichen Turnanstalt zu München, fiel mit drei Gefährten an dem Fulmili in der Brentagruppe in einen Abgrund. Henrichs starb an seinen Verletzungen; die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Zwei englische Unterseeboote vermißt. Wie aus London gemeldet wird, werden zwei Unterseeboote, die bn den Manövern teilgenommen haben, vermißt. Torpedobootszerstörer, sind von Rosyth abgegangen, um nach den Booten zu suchen. Nach Angabe der Admiralität sind die Unterseeboote vermutlich deshalb noch nicht zurückgekehrt, weil es ihnen unbekannt geblieben ist, daß die Manöver am Sonnabend unerwartet beendet wurden.

Eine schottische Kohlengrube in Flammen. Wie aus Glasgow gemeldet wird, brach am Montagabend in der Cadder Zeche im Mavistal, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, Feuer aus. 21 Arbeiter hatten gerade ihre Tagesschicht beendet, und einer von ihnen bemerkte beim Aufstieg Flammen. Er schlug sofort Lärm, doch die übrigen Zwanzig waren von dem Feuer bereits abgeschnitten und konnten trotz sofortiger Hilfe nur noch als Leichen geborgen werden.

Kurze Auslands-Chronik.

In Mailand hat am Montagmorgen der Generalstreik begonnen.

Im Juliusschacht bei Brüx in Böhmen wurden durch eine schwere Explosion zwei Bergarbeiter getötet und fünf andere schwer verletzt.

In Südsteiermark sind die Dörfer Pongerzen und Jablano gänzlich niedergebrannt. Die Bewohner retteten nur ihr nacktes Leben.

Aus einer Londoner Polizeistation stahlen Einbrecher den Kassenschrank mit 600 ℳ Inhalt, ohne daß es die Wachmannschaften bemerkten.

Auf der Straße von Esch nach Luxemburg wurde ein italienischer Steinmetzarbeiter von einem Arbeitskollegen niedergestochen und seiner Barschaft in Höhe von 568 ℳ beraubt.

In der Pulverfabrik Kochelscheuer bei Luxemburg flog ein Schüttelsiebwerk in die Luft, wobei ein Arbeiter getötet und ein zweiter Arbeiter schwer verletzt wurden.

Die Kreisstadt Makarjew (Gouvernement Nishnijnowgorod) in Rußland brennt; das Feuer hat auch das alte Kloster ergriffen. Die Stadt, die durch ihre Messe, die sogenannte Peter-Pauls-Messe, sehr bekannt ist, zählt nur etwa 2000 Einwohner.

Nach telegraphischen Meldungen aus Glasgow ist am Montag in einem Kohlenbergwerk bei Cadder etwa zwölf Meilen von Glasgow Feuer ausgebrochen, und man fürchtet, daß 23 Bergleute umgekommen sind.

Die russische Grenzwache in Chocin an der galizisch-russischen Grenze beschoß sechs paßlose Landleute, die nach Oesterreich rüberschreiten wollten. Dabei wurden drei Personen erschossen, weitere drei ertranken, als sie in wilder Flucht den Grenzfluß Lomnica durchschwimmen wollten.

Letzte Nachrichten.

Der Schlußtag des Krupp-Prozesses. Am fünften Verhandlungstage sprach zunächst Rechtsanwalt Grasso für seine Klienten Zeugleutnant Schleuder und Feuerwerker Schmidt. Ihm folgte Rechtsanwalt Barnau, der die Angeklagten Hoge und Pfeiffer verteidigte. Beide Anwälte plädierten für Freisprechung oder milde Bestrafung. Interessant war noch das Schlußwort des Anklagevertreters, das in folgende Sätze ausklang: „In der Oeffentlichkeit ist behauptet worden, daß hier ein Panama vorliegt. Ich habe das bestritten. Das Wort „Panama" ist nicht auf deutschem Boden gewachsen. Unter Panama versteht man die Käuflichkeit höherer Stellen, davon ist hier nicht die Rede. Das muß ich auch im Interesse der Angeklagten hervorheben. Hier handelt es sich um feile Schreiberseelen, die beim Biertopf nicht das Maul haben halten können. Aber es handelt sich nicht um ein Panama, um Schuldige an den höheren und verantwortungsreichen Stellen, die das Steuer des Staates in der Hand haben. Vom Fall der Angeklagten Tilian und Genossen bis Panama liegt der weite Weg dazwischen vom Zeugfeldwebel bis zum Kriegsminister. Die Angeklagten müssen daher meinen Anträgen gemäß bestraft werden. Wir müssen hier scharf zufassen, denn hier handelt es sich um die preußische Beamtenehre, und hier muß der Grundsatz gelten: Principiis obsta! Kein Zurückweichen vor den Angeklagten! Wir müssen der Oeffentlichkeit zeigen, daß wir Gerichte, daß wir mitberufen sind, am Staatsleben mitzuarbeiten, die Macht, das Recht und den Willen haben, durch Strafen dahin zu wirken, daß der Schild des preußischen Beamtentums und des preußischen Heeres rein bleibt." Den scharfen Aeußerungen des Anklagevertreters trat Rechtsanwalt Ulrich entgegen. Er meinte, zu den Richtern gewendet: „Die Angeklagten haben gefehlt, sie mögen deswegen ihre Strafe erleiden, man darf sie aber nicht als das Gegenteil von Ehrenmännern bezeichnen. Sehen Sie sich auch einmal die andere Seite an. Da ist zunächst der Herr von Metzen, der wegen schwerer Verfehlungen von der Firma Krupp plötzlich entlassen wurde und aus erpresserischen Motiven eine Anzahl von Abschriften der „Kornwalzer" zurückbehalten hat, um die Firma Krupp stets in der Hand zu haben. Diese „Kornwalzer" hat er dann dem Abgeordneten Liebknecht in die Hände gespielt, und ich bin fest davon überzeugt, daß Liebknecht nicht aus gekränkter Moralität losgeschlagen hat, sondern gerade deswegen, weil es sich um die Firma Krupp gehandelt hat, die der Sozialdemokratie ein Dorn im Auge ist. Ich darf darauf hinweisen, daß Liebknecht selbst im Glashause sitzt, da er bereits wegen Hochverrats mit einhalb Jahren Festung bestraft worden ist. Und nun sehen Sie sich die andere Seite an. Hier stehen vor Ihnen Zeugfeldwebel, lauter nette Kerls, die sich sonst nichts haben zuschulden kommen lassen. Nachdem Rechtsanwalt Ulrich gesprochen, wurde den Angeklagten das letzte Wort gestattet. Sie baten zumeist um ein mildes Urteil, zwei um Freisprechung. Tilian und Pfeiffer erklärten, nach ihrer Auffassung nichts Strafbares begangen zu haben. Gegen ½2 Uhr zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Das Urteil.

Nach dreieinhalbstündiger Beratung wurde nachmittags 4¾ Uhr das Urteil verkündet: Es lautet gegen Tilian auf zwei Monate Gefängnis und Dienstentlassung, Schleuder vier Monate Gefängnis und Dienstentlassung, Hinst vier Monate Gefängnis und Dienstentlassung, Schmidt 2¼ Monat Gefängnis und Degradation, Droese drei Wochen gelinden Arrest, Hoge 43 Tage Festungshaft, Pfeiffer sechs Monate Gefängnis und die Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes für ein Jahr.

Keine Spur von der Schröder-Stranz-Expedition. Wie aus Kristiania gemeldet wird, ist vom Kapitän Starrud, der die norwegische Hilfsexpedition leitet, im Ministerium des Aeußern folgender Funkspruch eingelaufen: Bin unterwegs nach dem Inlande von der Williams-Insel nach Green Harbour. Von Schröder-Stranz keine Spur.

Stadtverordnetensitzung.

Kamen, 6. Aug.

Der gestern stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten wohnten 14 Mitglieder des Kollegiums, die Herren Bürgermeister Dr. Wiesner und Beigeordneter Möllenhoff als Vertreter des Magistrats, sowie Herr Stadtbaumeister Kemna bei.

Aus den von Herrn Stadtverordnetenvorsteher Hußmann gegebenen Mitteilungen über die Entlastung der Sparkassenrechnung und der Rechnung des Reservefonds dieser Kasse ist zu erwähnen, daß im vergangenen Jahre sich die Einlagen um 690337 M erhöhten.

Die mitgeteilten Betriebsergebnisse der Straßenbahn Unna—Kamen—Werne in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. J. sind dahin zusammen zu fassen, daß die Einnahme 57 699,55 M, die Ausgaben 38292,80 M und der Ueberschuß 19406,75 M betrugen. Im ganzen Rechnungsjahr 1912 hat das Unternehmen so gut gewirtschaftet, daß eine Dividende von 3¼% Prozent erzielt wurde. Auf die Stadt Kamen entfällt ein Betrag von 6825 M.

Bezüglich der Zusammensetzung der Gas- und Wasserwerkskommission wurde mitgeteilt, daß Herr Grevel ausgeschieden und hierfür Herr Beigeordneter Möllenhof zum Mitgliede berufen worden ist. Auch haben sich Bedenken dagegen herausgestellt, daß städtische Beamte der Kommission als stimmberechtigte Mitglieder angehörten, weshalb diese ausgeschieden sind. Auch schlägt Kommission vor, in Zukunft außerhalb der städtischen Körperschaften stehende Bürger nicht mehr zu Mitgliedern zu wählen, welchem Vorschlage Versammlung beitritt.

Am 26. März 1893 war durch einen Beschluß der städtischen Körperschaften einzelnen Mitgliedern der Gas- und Wasserwerkskommission die Befugnis erteilt worden, Zahlungen auf die städtische Kasse anzuweisen. Auf Vorschlag der Kommission wird dieser Beschluß aufgehoben.

Nach unwesentlicher Aussprache werden die Bedingungen für die Aufstellung von Gasautomaten in einigen Häusern der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft genehmigt. Es handelte sich hierbei um die von letzterer festgesetzten Bedingungen, in denen sich die Aktiengesellschaft vorbehält, daß die von der Stadt abzuschließenden Verträge nicht mit ihr als Hausbesitzer, sondern nur mit den Mietern zu tätigen sind.

In Sachen der Zusammensetzung der Baukommission wird zur Kenntnis genommen, daß an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Grevel Herr Beigeordneter Möllenhoff zum Mitgliede berufen wurde, sowie, daß Herr Stadtbaumeister Kemna als stimmberechtigtes Mitglied ausschied, aber als beratendes Mitglied verbleibt.

Zur Kenntnis genommen werden die Zahlen der Jahreserhebung des Turnkreises 8a der deutschen Turnerschaft.

Sechs gegen die Stadtverordneten-Wählerlisten für 1913 erhobene Einsprüche werden auf Vorschlag des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Hußmann für berechtigt erklärt und demgemäß ohne weitere Aussprache genehmigt.

Auch gegen die Verleihung des Bürgerrechtes an Herrn Bürgermeister Dr. Wiesner auf Grund des § 6 Absatz 1 der Städteordnung hatte Versammlung nichts einzuwenden.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Hußmann berichtete sodann über den Antrag auf Verlängerung des Garantievertrages mit der Reichsbank. Der Vertrag, welcher wieder eine städtische Garantiesumme bis zum Betrage von 3000 M vorsieht (gezahlt wurden bis jetzt jährlich etwas über 2000 M), soll auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen werden. Nachdem die Herren Lifmann und Klein entschieden für Beibehaltung der hiesigen Reichsbanknebenstelle eingetreten waren, um einer Verkleinerung bezw. Herabsetzung des Ansehens unserer Stadt vorzubeugen, wird die Vorlage einstimmig genehmigt.

Bezüglich der Erhöhung des Grundgehaltes für die neue Lehrerstelle an der höheren Mädchenschule teilte Herr Stadtverordnetenvorsteher Hußmann mit, daß s. Z. beschlossen worden ist, eine vierte Lehrerstelle einzurichten und diese mit einem Mittelschullehrer zu besetzen. Die Stelle wurde auch ausgeschrieben, doch genügen die eingegangenen Meldungen nicht den zu stellenden Anforderungen; dies wird auf das s. Z. festgesetzte Grundgehalt von 1800 M zurückgeführt; aus diesem Grunde soll letzteres auf 2000 M erhöht und die Regierung ersucht werden, ab 1. Oktober einen Mittelschullehrer zur Vertretung zu entsenden. Versammlung trat dem Vorschlage bei.

Auch über die Vorlage auf Beschaffung eines Klassenzimmers und einer neuen Lehrkraft an der Auguste-Viktoria-Schule zum 1. April 1914 berichtet Herr Stadtverordnetenvorsteher Hußmann. Danach wird zur Zeit der 4. Jahrgang dieser Schule infolge der großen Schülerzahl in zwei Parallelklassen geführt; die dritte Klasse, in welche zu Ostern die Schüler des 4. Jahrganges übergehen, ist aber zur Zeit nicht geteilt, muß aber zu Ostern geteilt werden. Da nun nach den angestellten Erhebungen die Zahl der Lernanfänger zu Ostern wieder sehr groß ist und die Teilung der vierten Klasse beibehalten werden muß, so bleibt nichts anderes übrig, als der Vorlage zu entsprechen. Als Klassenraum soll einstweilen ein Zimmer im Gemeindehaus angemietet werden, bis sich im nächsten Jahre übersehen lassen wird, ob ein Schulbau sich erforderlich macht.

Außer der Tagesordnung wird noch einer Vorlage des Magistrats zugestimmt, wonach für Verschönerung des am 6. Sept. hier stattfindenden Jahresfestes des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Hamm ein Beitrag von 150 M bewilligt wird, welcher aus laufenden Mitteln gedeckt werden soll. Begründet wurde die Vorlage mit den zu Tage getretenen Bestrebungen, dieses Fest ausschließlich in Unna stattfinden zu lassen.

Es folgte sodann noch eine längere geheime Sitzung, in welcher u. a. Stellung genommen wurde zum Plan einer neuanzulegenden Straße von der Bahnhofstraße nach dem Westen.

Lokales und Provinzielles.

* — **Ueber den gewerblichen und Handelsverkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln** ist vom Regierungspräsidenten zu Arnsberg unter Zustimmung des Bezirksausschusses und nach Anhörung der beteiligten Berufsgenossenschaft eine Polizeiverordung erlassen, die in der letzten Nummer des „Regierungs-Amtsblatts" veröffentlicht wird. Sie enthält u. a. genaue Anweisungen über die Beschaffenheit der Geschäftsräume und Geräte, die Behandlung der Nahrungs- und Genußmittel, Vorschriften für das Personal im Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln, sowie solche für das Publikum. Alle Bestimmungen, die dieser Polizeiverordnung entgegenstehen, werden aufgehoben. Die Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1913 in Kraft.

* — **Der Ziegenzucht-Kreisverband Hamm**, welcher am nächsten Sonntag in Fröndenberg seine erste Verbands-Ausstellung veranstaltet, nimmt fortgesetzt an Mitgliederzahl zu. So hat sich am Sonntag nach einem Vortrage des rührigen Kreisverbandsvorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer C. Jellinghaus-Kamen, in Rünthe ein neuer Ziegenzuchtverein gebildet. Der neue Verein, welchem sofort über 20 Mitglieder beitraten, hat sofort seinen Beitritt zum Kreisverband vollzogen.

* — Vom 20. bis 26. Juli sind im Landkreise Hamm folgende Fälle von **übertragbaren Krankheiten** amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Diphterie 2 (Wiescherhöfen), Scharlach 3, darunter 1 mit tödlichem Verlauf (je 1 Kamen, Massen, Unna); Todesfälle durch Kindbettfieber 1 (Fröndenberg), Tuberkulose 1 (Altenbögge).

* — Zu der Notiz in Nr 90 d. Ztg. bemerken wir, daß sich die **Steuerbefreiung bei militärischen Uebungen** nur auf die Staatssteuer bezieht. Wegen des evtl. Erlasses der Gemeindesteuer bestehen für Kamen besondere Bestimmungen. Bemerkt sei noch, daß nicht jeder Uebende Anspruch auf Erlaß von Gemeindesteuern hat.

* — **Die Bestattung des Pastors em. Proebsting.** Gestern nachmittag wurde die sterbliche Hülle des Pastors em. Proebsting zur letzten Ruhe geleitet. Um 3 Uhr begann im Sterbehause die Trauerfeier, an der außer den Hinterbliebenen die Geistlichkeit aus Nah und Fern, Freunde und intime Bekannte des Entschlafenen teilnahmen. Ein Sohn des Heimgegangenen, Herr Pastor Wilh Proebsting-Lüdenscheid, hielt hier eine ergreifende Gedächtnisrede. Nach Beendigung der Feier wurde der Sarg mit dem Dahingeschiedenen von Mitgliedern des Krieger- und Landwehrvereins in den Leichenwagen gesetzt und, gefolgt von der Geistlichkeit, den Hinterbliebenen, der Veteranenvereinigung und dem Krieger- und Landwehrverein mit entfalteter Kaiserfahne in die größere evangelische Kirche überführt. Vor dem Haupteingang zur Kirche hatten der evangelische Arbeiterverein mit entrollter Fahne und viele Leidtragende Aufstellung genommen, während sich in der Kirche die Gemeinde überaus zahlreich versammelt hatte. Herr Pastor Kochs hielt die Trauerandacht, der er in bewegten Worten den Text aus Lucas 2, Vers 29—30, „Herr, nun läffest du Deinen Diener in Frieden fahren, denn seine Augen haben den Heiland gesehen" zu Grunde legte. Nachdem sie beendet und so die Gemeinde von ihrem entschlafenen früheren Seelsorger Abschied genommen, wurde der Sarg wieder aus der Kirche getragen. Unter dem feierlichen Klange der Kirchenglocken und den ergreifenden Weisen des Chopinschen Trauermarsches setzte sich der mächtige Kondukt zum Marsche nach dem Friedhof in Bewegung. Auf der Erbgrabstätte der Familie Proebsting an der Seite seiner längst entschlafenen Gattin wurde dann der treue Seelsorger beigesetzt. Hier am offenen Grabe hielt Herr Pastor Gieseking die liturgische Feier und dann ergriff nachmals im Namen des Diakonissenhauses in Witten an der Ruhr ein Geistlicher das Wort, um dem Verstorbenen, der der eigentliche Gründer dieser segensreich wirkenden Anstalt war, den Dank und Scheidegruß zuzurufen. Nun ruht er hier unter dem Schatten herrlicher Linden in kühler Erde, der alte geistliche Herr, der hier ein ganzes Menschenalter gelebt und segensreich gewirkt. Weithin über die Grenzen unserer Gemarkung war er bekannt. Das zeigte die große Beteiligung an dem Leichenbegängnis. Friede seiner Asche!

* — **Die neubeschafften Pferdedecken** zum Leichenwagen 1. Klasse haben bei der gestrigen Beerdigung des Herrn Pastor em. Proebsting das erste Mal Verwendung gefunden. Sie weisen eine Einfassung mit breiter Silbertresse und schwarzem Schnurbehang auf. In der hinteren unteren Ecke befindet sich in Silber gestickt das Wappen der Stadt Kamen, während auf dem Kopfteil Roßhaarstutzen angelegt werden. Die Decken wirken in ihrem äußerst vornehm gehaltenen Ton überaus zierend und gereichen dem Leichenfuhrwesen der Stadt zur Ehre.

* — In der **Handwerkersitzung**, die am Dienstag, den 5. August, der Innungs-Ausschuß einberufen hatte, wurde von dem Obermeister der Schreiner-Innung, Herrn Knieper, auch über die Kunst- und Gewerbeausstellung in Paderborn berichtet. Der Herr Vortragende empfahl den Besuch der Ausstellung, die er bei der Tagung der westfälischen Handwerkskammern in Paderborn eingehend besichtigt hat, aufs wärmste, weil dort dem Handwerker viel Interessantes aus dem Handwerk vorgeführt würde. Zu dieser Fahrt zur Kunst- und Gewerbeausstellung nach Paderborn am nächsten Sonntage, den 10. August, haben sich bisher 28 Personen gemeldet. Wer die interessante und lehrreiche Ausstellung noch besuchen und sich der Reisegesellschaft am nächsten Sonntage anschließen möchte, wird gebeten, sich bei dem Obermeister der Schreinerinnung, Herrn Knieper, Nordstraße zu melden oder auch am nächsten Sonntage auf dem hiesigen Bahnhofe frühzeitig sich einfinden zu wollen. Die Reisegesellschaft fährt hier 6,52 ab, über Hamm-Soest und kommt in Paderborn um 9,55 an. Außer der Gewerbeausstellung kann nach Wunsch eine Fahrt mit der elektrischen Stadtbahn das Sennelager, Lippspringe aufgesucht werden. Ein Besuch der Möhnetalsperre, die mit dem Ausfluge nach Paderborn verbunden werden sollte, wurde in der Versammlung nicht gewünscht, weil man befürchtete, daß die Zeit dazu nicht ausreichte, auch von der Fahrt nur nach der Möhnetalsperre wurde deshalb Abstand genommen, weil die Fahrt nach Paderborn für den Handwerker lehrreicher und interessanter zu werden verspricht. Die Abfahrt von Paderborn findet statt abends 9,25, die Teilnehmer kommen über Soest und Hamm hier in Kamen um 12,46 an. Die Fahrt kostet hin und zurück etwa 3,80 M.

* — Am Dienstag, den 5. Aug., abends 8½ Uhr fand im Saale des Wirts W. Kümper eine **Handwerkersitzung** statt, die der Innungs-Ausschuß einberufen hatte. Als Ehrengäste waren erschienen Herr Bürgermeister Dr. Wiesner und Herr Köster als Vertreter der Handwerkskammer zu Dortmund. Im Beginn der Verhandlung begrüßte der Herr Vorsitzende Obermeister Kreutzkamp die beiden Ehrengäste und dankte für ihr freundliches Erscheinen. Herr Bürgermeister Dr. Wiesner dankte für die freundliche Einladung und führte in seiner Ansprache aus, daß er gern als Oberhaupt der Stadt bereit und gewillt sei, das Handwerk in Kamen zu unterstützen und zu fördern. Die Tagesordnung wurde dann wie folgt erledigt: Für den Stadtausschuß für Jugendpflege werden gewählt die Herren Kreutzkamp und Dunkel. An der patriotischen Gedenkfeier am 18 Okt, die hier in Kamen geplant ist, nehmen die Handwerker-Innungen teil. Betreffs Gründung einer Bäckerinnung sollen die Herren Bäckermeister besonders demnächst zu einer Sitzung eingeladen werden. Herr Köster sprach sich aus über einen Buchführungskursus, den die Handwerkskammer hier im Winter abzuhalten gedenkt. Daran können teilnehmen Handwerksmeister, deren Frauen und erwachsenen Söhne und Töchter und Gesellen. Der Kursus dauert 40 Stunden, in jeder Woche sollen an 2 Abenden je 2 Stunden von 8—10 Uhr abends gegeben werden, so daß in 10 Wochen der Kursus beendet ist. Die Kosten betragen für eine Person 6,50 M. Die Handwerkskammer gibt einen Zuschuß zu den Unkosten. Anmeldungen nehmen entgegen Herr Kreutzkamp-Weststraße und Herr Knieper-Nordstraße. Der Leiter der Fortbildungsschule referierte kurz über die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule. Im Schuljahre 1913 besuchen 211 Lehrlinge die Schule, davon sind Schlosser 71, Schmiede 21, Klempner 9, Uhrmacher 1, Schneider 18, Schuhmacher 10, Polsterer 4, Bäcker 6, Schlachter 3, Schreiner 20, Maurer 6, Dachdecker 1, Maler 24, Buchgewerbe 4, Raseure 11, Schreiber 2. Am Zeichenunterrichte nehmen teil 191 Schüler. Von auswärts besuchen 53 Lehrlinge die Schule. Es wurde beschlossen, daß die Fortbildungsschule in Verbindung mit den Handwerker-Innungen im Laufe des Winters wieder eine Sonntag-Nachmittag-Unterhaltung veranstaltet. Am Schluß der Sitzung wurde vom Schulleiter die Bitte ausgesprochen, die Herren Handwerksmeister möchten ihre Lehrlinge pünktlich und regelmäßig zur Schule senden.

* — **Turnklub „Eichengrün".** Am Sonntag, den 3. August, feierte der Turnverein Bärendorf-Bochum sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Turnerwettstreit. Die Aufmarschriege des Turnklubs „Eichengrün" errang unter Leitung des 1. Turnwarts Fr. Dröge den 1. Ehrenpreis im Aufmarsch. Der Turner Johann Döpke erhielt den 1. Preis im Ringen, den 2. Preis im Stemmen Alfr. Bäcker. Wir wünschen dem Turnklub „Eichengrün" ein weiteres Blühen und Gedeihen. „Gut Heil".

Südkamen, 5. Aug. Wegen Sachbeschädigung wurden drei junge Burschen von hier zur Anzeige gebracht, welche die beim Landwirt Heinen befindliche Körnebachbrücke stark beschädigt hatten.

Oberaden, 5 August. Gestern nachmittag kam es hier zwischen mehreren ausländischen Bahnarbeitern zu einer Schlägerei. Die Kampfhähne konnten erst durch das Einschreiten der herbeigerufenen Gendarmerie getrennt werden. Zwei der Haupttäter wurden festgenommen und dem Amtsgericht Kamen zugeführt.

Heeren-Werwe, 4. August. Auf der hiesigen Zeche wurde heute vormittag der Bergmann Heinrich Raulf aus Unna-Kolonie durch Zusammengehen eines doppelten Stoßes im ersten Flötz der vierten Sohle verschüttet. Infolge der niedergegangenen großen Gesteinsmassen dürften trotz angestrengter Arbeit mehrere Tage vergehen, ehe der Verschüttete geborgen werden kann.

Lerche, 6. Aug. Auch in unserer Gemeinde soll der 18 Oktober in einer der Bedeutung des Tages würdigen Weise begangen werden. Dazu haben sich die Gemeinden Rottum und Lerche als zu einer Schule gehörig zusammengeschlossen. Eine Kommission ist gebildet, die sich eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Nach allem ist zu erwarten, daß unsere Leipzig-Feier bestens gelingen wird. Jedenfalls werden sich Rottum und Lerche an diesem Tage nicht übertreffen lassen. Das Fest wird auf der Wiese, in den Lokalitäten des Wirtes Keitmann und in einem eigens zu diesem Zweck erbauten Zelte gefeiert werden.

Kolonie b. Unna, 5. Aug. In einfacher, aber würdiger Weise vollzog sich gestern die Einweihung des mit 26000 Mark Kosten errichteten neuen Anbaues an der evang. Schule in Kolonie. Der Feier wohnten bei Vertreter des Magistrats, der Schuldeputation, der Baudeputation u. des Bauhandwerks, soweit es an dem Bau beteiligt gewesen ist. Von der städt. Kapelle wurde die Feier mit dem Choral „Lobe den Herren" und von einem Schülerchor mit dem Vortrage „Großer Gott, wir loben dich" eingeleitet, worauf Herr Bürgermeister Pfeiffer die in einem Kaiserhoch endende Weiherede hielt. Hieran schloß sich die eingehende Besichtigung der neuen Schulräume. Erwähnt sei, daß diese Schule jetzt Baderäume erhalten hat und damit die erste Unnaer Volksschule ist, welche sich einer solchen Einrichtung erfreut. Auch wurde eine praktische Trinkgelegenheit für die Kinder in Gestalt eines Trinkbrunnens geschaffen, wie überhaupt bei dem Bau alle neuzeitlichen und hygienischen Anforderungen Berücksichtigung fanden.

Courl, 5. August. Dem Bergwerksdirektor der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft, Bergassessor Engeling, Zeche Courl, ist auf Widerruf die Erlaubnis zur Errichtung und Leitung von Kleinkinderschulen in Husen und Scharnhorst, sowie in Kaiserau erteilt worden.

Werne (Bez. Münster), 5. August. Es ist gelungen, gestern die Leiche einer der beiden am 25. v. Mts. verschütteten Arbeiter zu bergen. Man hofft nunmehr auch die zweite Leiche baldigst zu bekommen.

Dortmund, 5. Aug. Der 17 Jahre alte Dekorateurlehrling Hans Koll, Helle 8, hat sich in der vergangenen Nacht in seiner elterlichen Wohnung erhängt.

Letmathe, 5. Aug. Die Vergrößerung unseres für die Strecke Hagen-Siegen wichtigen Bahnhofes durch einen Umbau ist von der Eisenbahnverwaltung in bestimmte Aussicht genommen. Zu diesem Zwecke soll ein in der Nähe der Bahn gelegener Häuserblock angekauft werden.

Remscheid, 5. Aug. Der Agent Faßbender ist heute verhaftet worden, weil er seine zukünftige Schwiegermutter um 13000 M betrogen haben soll.

Ohligs, 5. Aug. Bei einem nächtlichen Einbruch in das Geschäft des Uhrmachers Duhr in der Poststraße wurden Uhren und andere Goldwaren im Werte von 5- bis 6000 M gestohlen. Die Spuren der Diebe weisen nach Köln hin.

Marktbericht.

Dortmund, 4. Aug. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehmarkte am Montag waren aufgetrieben: 1073 Stück Großvieh, 3113 Schweine, 266 Kälber und 22 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 78—85 Mk., Stiere 76—84 Mk., Kühe 1. Qualität 88—92 Mk., 2. Qualität 83—89 Mk., 3. Qualität 75—80 Mk., Schweine 1. Qualität 76—80 Mk., 2. Qualität 76—80 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 65—68 Mk., 2. Qualität 58—63 Mk., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.

Neuß, 5 August. Fruchtmarkt. Weizen Ia. 21,60, IIa. 20,60 Mk. Roggen Ia. 17,20, IIa. 16,20 Mk. Hafer Ia. 17,80, IIa. 16,50, IIIa. 13,50 Mk. Kartoffeln 3,60—4,00 Mk. Heu 2,40—2,90 Mk., neues 2,40—2,60 Mk. Luzerner Heu 3,40—3,90 Mk., neues 3,00—3,50 Mk. für 50 kg. Krumm- und Preßstroh 11,00 Mk., Breitdruschstroh 13,00 Mk., Roggenrichtstroh 15,00 Mk. für 500 kg. Kleie 5,50 Mk. für 50 kg. Wintergerste Ia. 15,20 Mk., IIa. 14,20 Mk.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Was ist wichtiger für Kamen, die Strecke Kamen—Heeren—Werwe oder Kamen—Methler—Westick?

Wir können es nicht recht verstehen, warum man in Kamen sich noch so sehr um die Straßenbahn Heeren-Werwe bemüht, nachdem einmal in der maßgebenden Versammlung der Bau der Strecke Heeren—Unna unwiderruflich beschlossen worden ist. Man sollte statt dem nun einmal fortgeschwommenen Fell noch länger nachzutrauern, vielmehr eine Verbindung nach dem Westen herzustellen suchen.

Es handelt sich im Westen, von der Westenfeldmark ganz abgesehen, um eine viel größere Seelenzahl als in Heeren-Werwe. Letzteres hatte nach der letzten Personenstandsaufnahme eine Bevölkerung von 3967 Seelen, während Methler 2348, Westick 2519 und Wassercourl 563 Einwohner zählte: es kommen also 5430 Menschen in Betracht. Außerdem würde Oberaden mit 1679, Niederaden mit 766 und Weddinghofen mit 843 Einwohnern auch um 2 bis 3 Kilometer näher an Kamen herangerückt werden.

Aber, so sagt man, die aufgestellte Verkehrszählung hat doch bewiesen, daß der Verkehr von Heeren nach Kamen viel stärker ist als der Verkehr von Methler-Westick nach Kamen! Gewiß, aber diese zunächst sehr auffallende Tatsache findet eine recht einfache Erklärung: Unter den Passanten von Heeren nach Kamen und umgekehrt befinden sich auch alle die, deren Reiseziel nicht eigentlich Kamen, sondern Dortmund ist; wer von Methler-Westick aber nach Dortmund will, geht nicht nach Kamen, sondern nach Courl. Wer von Methler nach Kamen geht, will auch dort arbeiten, kaufen oder verkaufen. Es gilt also auch hier nicht blos zählen, sondern wägen. Was hat nun aber Kamen für ein Interesse daran, den Leuten, die von Heeren nach Dortmund wollen, eine Straßenbahn zu bauen? Davon werden die Kamener Geschäfte sich nicht heben.

Aber, so könnte man sagen, die Strecke wird sich doch jedenfalls rentieren! Das würde der Fall sein, wenn nicht eben Heeren—Unna jetzt gebaut würde. Sobald der erste Wagen nach Unna läuft, hört die Rentabilität der Kamener Strecke auf. Das ist gar kein Zweifel. Unna wird alle die an sich ziehen, die noch in der Nähe kaufen wollen; für die Kamener Strecke bleiben dann fast nur die Leute übrig, die nach Dortmund wollen und auch deren Zahl wird zu gunsten Unnas so zusammenschrumpfen, daß durch sie die Strecke nach Kamen nicht rentabel gemacht werden kann.

Unsere Meinung also ist die: man trauere der nun einmal entschwundenen Gelegenheit nicht länger nach und stürze sich um ihretwillen nicht in gewagte Unternehmungen, sondern reiche frisch entschlossen die Hand nach dem Westen. Hier warten etwa 7000 Menschen auf eine bessere Verbindung mit einer Stadt. Hier ist noch keine Haltestelle wie in Heeren und keine elektrische Straßenbahn. Mag die Verkehrsziffer augenblicklich nicht hoch genug für eine Straßenbahn erscheinen, so gering wie die Zählung sie erscheinen läßt, ist sie jedenfalls nicht. Es führen eben aus dem ausgedehnten Gebiet viele Wege nach Kamen; es kommt z. B. auch der Weg von der Berger Mühle nach Kamen in Betracht, ja sogar die Bahn Courl-Kamen; denn es gibt Leute genug in Kaiserau, die, um nach Kamen zu gelangen, erst nach Courl gehen und dann mit der Bahn nach Kamen fahren. Die Elektrische aber würde diesen ganzen, jetzt in vielen Kanälen fließenden Verkehr auf sich vereinigen und die Zahl der Fahrgäste würde schon in der ersten Zeit die Erwartungen übertreffen, die man sich nach der Verkehrszählung glaubt machen zu müssen. Bei längerer Dauer aber würde auch mancher die von den Vätern her gewohnten Beziehungen nach Kamen wieder aufnehmen und sich von Dortmund oder Lünen wieder nach Kamen wenden.

Aber wenn auch zunächst die Rentabilität der Strecke nicht hoch sein sollte, den Geschäften Kamens käme der Verkehr doch ganz anders zu statten, als der Heerener Verkehr, weil sich eben Dortmund-Reisende nicht unter den Fahrgästen befinden würden, sondern fast nur solche, deren Reiseziel Kamen ist. An dem Risiko würden aber auch die Gemeinden Methler und Westick und vielleicht auch Wassercourl gerne mittragen helfen, während Kamen bei der Strecke Kamen—Heeren wohl auf sich allein angewiesen bleiben würde. Vielleicht würde auch die Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft, auf deren Schacht „Grillo" viele Bergleute aus Methler arbeiten, eine Zinsgarantie für eine gewisse Summe übernehmen. Methler und Westick sind jedenfalls zu bedeutenden Opfern bereit.

Wir möchten also raten, dieses Projekt energisch aufzunehmen und von den Gesellschaftern der Kleinbahn den Bau der Strecke nach Methler als Aequivalent zu fordern für den Bau der Strecke Heeren—Unna, die Unna auf Kosten Kamens großen Vorteil bringt. Wenn Kreis und Provinz nicht daran wollen, so könnten ja Kamen, Methler und Westick vorab eine gewisse Garantie übernehmen. Der Kreis ist aber entschieden verpflichtet, auch einmal für den Westen etwas zu tun, nachdem dieser jahrelang für unrentabele Unternehmungen im Osten des Kreises hat bluten müssen. Er kann namentlich jetzt von Kamen nicht verlangen, daß es selber eine Strecke mitbauen hilft, die ihm Schaden bringt, ohne der bedrängten Stadt ein Aequivalent dafür zu bieten.

Sollte von Kamen aus die Sache nicht betrieben werden, so würden die Gemeinden Methler und Westick gezwungen sein, sich an den Kreis Dortmund zu wenden und mit ihm sich zum Bau der schon länger von dort aus geplanten Strecke Asseln—Courl—Kaiserau zusammenzuschließen. Diese Strecke fordert nicht das mindeste Risiko. Sie ist sofort rentabel und die Schwierigkeit des Bahnüberganges wird nach Anlage der von der Bahn geplanten Unterführung in Husen verschwinden. Damit würde aber Kamen ein neuer empfindlicher Schaden erwachsen und auch das zweite Fell fortschwimmen.

Darum noch einmal: Man lasse Heeren-Werve fahren und wende sich nach Methler-Westick-Kaiserau. Hier wird man mehr Gegenliebe finden als in Heeren und vor allen Dingen mehr wirklichen Gewinn für Kamen.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 1 Uhr meinen innigst geliebten Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Berginvaliden

Johann Battista Gianonatti

im 53. Lebensjahre nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den mehrmaligen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, 5. August 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. d. M., nachmittags 4¼ Uhr vom Sterbehause, Schlachthofstrasse 15, aus statt.

Bekanntmachung
betreffend Ausverkäufe.

Auf Grund des § 7 Absatz 2, § 9 Absatz 2 und § 10 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 499) und der Ausführungsbestimmungen vom 27. August 1909 (H. M. Bl. S. 389) wird nach Anhörung der Handels- und Gewerbevertretungen für den Umfang des Regierungsbezirk Arnsberg unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1911 (I. 19 Nr. 1414, Amtsblatt 1912 S. 4) mit Wirkung vom 1. September 1913 an folgendes bestimmt:

§ 1.

Wer beabsichtigt, einen Ausverkauf oder einem Ausverkauf gleichzuachtenden Warenverkauf der im § 2 bezeichneten Art (Total-, Teil- oder Räumungsausverkauf) auch in Form von Auktionen durch die Wareninhaber oder deren Vertreter in öffentlichen Bekanntmachungen oder durch Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, anzukündigen, hat dies der Ortspolizeibehörde schriftlich unter Angabe des Veranstalters, des Grundes, des Beginnes (Tag, Monat, Jahr) und des Orts (Gemeinde, Straße, Hausnummer, wo der Ausverkauf stattfinden soll, und Einreichung eines Verzeichnisses der auszuverkaufenden Waren nach Art, Zahl, Material (Stoffart) und Menge anzuzeigen.

Die Einsicht in das Verzeichnis ist Jedermann gestattet.

Die Anzeige und das Verzeichnis müssen von dem Veranstalter des Ausverkaufs oder seinem Vertreter mit Vor- und Zunamen unterschrieben und mit Datum versehen sein. Von den zur Führung einer Firma Berechtigten ist diese hinzuzufügen.

§ 2.

Diese Anordnung bezieht sich auf folgende Arten von Ausverkäufen:

a) wegen Veränderungen in der Firma des oder der Person, des oder der Geschäftsinhaber;
b) aus Anlaß eines Konkurses oder eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleichs oder einer Liquidation;
c) wegen Aufgabe des Geschäfts oder einzelner Warengattungen;
d) wegen wesentlicher baulicher Veränderung der Geschäftsräume oder Verlegung des Geschäfts;
e) wegen Sachschäden (z. B. Feuer-, Wasser-, Rauchschäden);
f) außerhalb der ständigen Betriebsräume.

§ 3.

Die Anzeige des Ausverkaufs (§ 1) muß mindestens zwei Wochen, das Verzeichnis mindestens eine Woche vor dessen erster Ankündigung eingehen.

Die Ortspolizeibehörde kann bei einem Ausverkaufe von Waren, die bei längerem Lagern Schaden nehmen können, und bei Ausverkäufen, die aus besonderen Gründen keinen Aufschub erleiden dürfen, nötigenfalls nach Anhörung von Sachverständigen die Fristen angemessen abkürzen.

§ 4.

Vorstehende Bestimmungen finden auf Saison- und Inventurausverkäufe, die in der Ankündigung als solche bezeichnet werden und im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind, keine Anwendung.

Diese Ausverkäufe dürfen nur zweimal im Jahr, und zwar in der Zeit vom 1. Januar bis 15 Februar einschließlich und vom 1. Juli bis 15 August einschließlich und nur in der Dauer von je 3 Wochen abgehalten werden.

Es sind aber nur entweder zwei Saisonausverkäufe oder je ein Inventur- und ein Saisonausverkauf gestattet.

§ 5.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden, soweit nicht andere Strafvorschriften Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder entsprechender Haft bestraft.

Arnsberg, den 11. Juli 1913.

Der Regierungs-Präsident. In Vertretung: gez.: Pfeffer

Gut abgelagerte **Zigarren** in allen Preislagen vorrätig bei **W. Felting.**



Turnverein „Kaiserkrone“
Kamen.

Der Verein begeht am

Sonntag, den 10. August d. J.

in den Lokalitäten des Vereinslokals Herrn Heinrich Nagel, Westentor, sein

18 jähriges

Stiftungs-Fest

nach folgendem Programm:

Sonnabend, den 9. August:

Abends 8 Uhr: **Antreten zum Fackelzug und Abholen der Fahne** vom Hause des Vorsitzenden, Dortmunderstraße. — Anschließend: **Kommers mit Damen.**

Sonntag, den 10. August:

Nachmittags Punkt 3 Uhr: **Anfang des Konzerts,** sowie des **Preisturnens der aktiven Turner** am Reck, Barren, Trampolinspringen, Stemmen, Streckenlaufen und Ringen; **der Zöglinge:** im Dreikampf: (Trampolinspringen, Steinstoßen und Barren), Streckenlaufen und Händelaufen; **der alten Herren:** Riege im Dreikampf: Weitspringen, Steinstoßen und Stemmen — Außerdem gelangen zur Vorführung: Der Aufmarsch mit Freiübungen und Pyramidenbau der **aktiven Turner,** die verschiedensten Pyramiden der **Jugendabteilung** und der Aufmarsch mit Stabübungen der **Altenherrenriege.** — Nachher **Preisverteilung** und **grosser Festball.**

Der **instrumentale Teil** wird von der bewährten Kapelle des Herrn **Aug. Herzog** aus Kamen ausgeführt.

Eintrittspreise: Zum Konzert Herren 50 ₰, Damen 30 ₰. Für die ganze Festlichkeit, 1 Dame frei, im Vorverkauf 1 ℳ, an der Kasse 125 ℳ, Ball, 1 Dame frei, 1 ℳ.

Die Bewohner unserer Stadt werden höfl. gebeten, am Samstag abend während des Fackelzuges, zu illuminieren. Der Zug bewegt sich ab Vereinslokal, Weststraße, Königstraße, Markt, Bahnhofstraße, auf gleichem Wege zurück.

Zu diesem Fest ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche einen neuen Jagdschein wünschen, werden gebeten, sich bis zum **10. August** cr. im Rathause, Zimmer Nr. 13, zu melden.

Später eingehende Anträge können sofortige Berücksichtigung nicht finden.

Der Bürgermeister: Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 2 der Ausführungs-Anweisung zur Polizeiverordnung betreffend die Körung der Zuchthengste vom 3 Dez. 1911 werden die Hengstebesitzer aufgefordert, ihre Hengste zur Körung bis zum 10. August dieses Jahres nach dem nachstehenden Muster bei mir anzumelden. Der Anmeldung ist ein Abstammungsnachweis (Fohlenschein) sowie eine Anmeldegebühr von 3 Mark beizufügen.

Nach § 8 der vorbezeichneten Polizeiverordnung wird für jeden Einzelfall mit einer Geldstrafe von 30 bis 60 ℳ belegt, wer seinen nicht angekörten Hengst zum Decken oder Probieren benutzen läßt.

Anmeldung zur Körung.

lfd. Nr.	Bezeichnung des Hengstes: Name, Farbe und Abzeichen	Abstammung	ob Vollblut, Edelzucht oder Arbeitsschlag	Größe, Stockmaß m	Größe, Stockmaß cm	Alter, Jahre	Name des Besitzers, Wohnort, Kreis	Ort, wo der Hengst aufgestellt werden soll	Höhe des Deckgeldes	Bemerkungen

Hamm, den 1. August 1913.

Der Königliche Landrat: Schulze-Pelkum

Bettunterlagen
in jeder Preislage zu haben in der **Löwen-Drogerie, Kamen.**
C. Müller jr., Nachf.

Empfehle mich zum
Waschen und Putzen
Frau Wwe. Rolf
Burgstraße 21.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober dieses Jahres beginnt der erste Lehrgang der neu errichteten landwirtschaftlichen Winterschule des Landkreises Hamm in Unna-Königsborn. Gesuche um Aufnahme in die Schule sind bis zum 1. September d. J. an den Kreis-Ausschuß zu richten, der auch eventuell nähere Auskunft erteilt.

Hamm, den 1. August 1913.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses: J. V.: Voigts.

J. Kadden.

Frische Bücklinge
3 Stück 29 ₰
Neue Vollheringe
Dtz. 76 ₰
Rollmöpse
Dtz. 45 ₰
Ia. feinster
Schweizer Käse
Pfund 120 ₰
Ia. Holländer
Pfund 85 ₰
Ia. Edamer
Pfund 93 ₰
Ia. Stangen-Käse
Pfund 65 ₰
Ia. Limburger
Pfund 55 ₰
In Käse führen nur feinste vollfette Waren.
J. Kadden.



Eisschränke
in größter Auswahl bei
Fr. Frieling, Kamen.

Besitzung-Verkauf
Kamen.

Mittwoch, den 13. d. M., nachm. 3½ Uhr, werden Unterzeichnete die zum Nachlasse der zu Kamen verstorbenen Eheleute Maurer Wilh. Brockhaus und Caroline geborene Bleidick gehörende, daselbst Westenmauer unter Nr. 34 belegene schöne Besitzung, bestehend aus Hofraum, einem großen Garten und einem Graben, in einer Gesamtgröße von 11,54 Are mit dem auf ersterem stehenden, von gutem eichenen Ziegelsteinfachwerk erbauten Wohnhause Westenmauer Nr. 34 nebst einem massiven Stallgebäude und einem von tannenem Ziegelsteinfachwerk erbauten Abort, im Lokale des Wirts Fr. Tillmann, Kämerstraße hier, zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aussetzen.

Bemerkt wird, daß nur dieser eine Verkaufstermin stattfindet und bei entsprechendem Gebote der sofortige Zuschlag erteilt werden kann.

Erwähnt sei noch, daß der zur Besitzung gehörende Graben kanalisiert und der nördlich denselben entlang führende Weg im Zusammenlegungsverfahren der Grundstücke von Kamen erbreitert wird, wodurch der zur Besitzung gehörige, hinter dem Hofraum bedeutend breitere Garten zum Bebauen geeignet wird

Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Fräulein sucht ein
unmöbliertes Zimmer
im besserem Hause.
Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

„Haben Sie
offene Beine,
Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen „Saluderma“ rasch Erleichterung.“ Ärztl. warm empf. Dose 50 Pf u. 1 M. (stärkste Form). In **Kamen** und **Bergkamen:** Germania-Drogerie **H. Jacobi.**

Gesichts-
ausschlag,
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zuckers Patent-Medizinal-Seife,** a St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In **Kamen** bei **H. Jacobi, C. Müller** u. **H. P. Thiel,** Drog.; in **Bergkamen: H. Jacobi.**

Rheuma-
tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in **Kamen** bei **H. Jacobi** und **C. Müller,** Drogerien; in **Bergkamen** bei **H. Jacobi.**

Spüle mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Kamen.

Haus mit gutgehendem **Kolonialwaren-Geschäft** bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Z.

Kleines Haus
oder
Wohnung
4—5 Zim., evtl. mehr. Boden, Hofr. und Stall p. bald ges.
Angeb. an Geschft. d. Ztg.

Rino-Salbe hat eine langjährige hartnäckige Flechte schnell geheilt. Verbindl. Dank. Wurde sie jedermann empfehlen. E., 13. 11. 11. E. P., Gärtner.

Meinen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe schön geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. G., 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden. Man verlange ausdrückl. „Rino.“

Ein junger Mann von 16 bis 18 Jahren als
Kutscher
gesucht.
Aug. Reff,
Kamen, Am Kirchhof.

2-3 Zimmer-Wohnung
zum 1. Oktober zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Nr. 92. — 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Mittwoch, 6. Aug. 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Vom Balkankrieg.

Die Friedenskonferenz in Bukarest trat am 2. August nachmittags 4 Uhr erneut zusammen. In ihr wurde auf die griechisch-serbischen Forderungen die

Gegenvorschläge der Bulgaren

bekannt gegeben. Sie lauten wie folgt:

1. Die neue Grenze beginnt an der alten serbisch-bulgarischen Grenze und geht zwischen Kumanowo und Egri Palanka nach Süden, zwischen Veles und Istip über den Wardar bis Murichovo bei Monastir, sodann über Gewgheli, westlich von Serres über die Struma und endet am Golfe von Orfano. Es bleiben daher auf bulgarischem Gebiet Egri Palanka, Kratowo, Kotschana, Istip und Radovischt, Strumitza, Doiran, Serres, Demir Hissar und Kawalla. (Die Griechen haben in den Besprechungen mit den Bulgaren die Grenze von Makri nach dem Golfe von Lagos zurückgezogen.) 2. Da die Entscheidung über die Inseln von der Botschafterkonferenz in London den Großmächten vorbehalten ist, kann Bulgarien nach dieser Richtung keine Verpflichtung übernehmen. 3. Bulgarien kann die Berechtigung der Forderung der Verbündeten nach einer Entschädigung der Einwohner nicht anerkennen und über diesen Gegenstand auch nicht in Verhandlungen eintreten. 4. Bulgarien willigt ein, daß die Streitigkeiten betreffend die alte serbisch-bulgarische Grenze einer internationalen Militärkommission anvertraut werden, die von den Großmächten zu ernennen ist. 5. Bulgarien nimmt den Grundsatz an, demzufolge sich die Kriegführenden unter Wahrung der Gegenseitigkeit verpflichten, auf ihrem Gebiete den Nationalitäten volle Schul- und Kirchenfreiheit zu gewähren.

In Verhandlungen über diese Vorschläge, die weder bei den Griechen noch bei den Serben besondere Gegenliebe hervorgerufen haben sollen, wurde nicht eingetreten. Der Vorsitzende Majorescu schlug vielmehr sofort vor, die nächste Sitzung am Montag abzuhalten. Er hoffe, daß der Sonntag frei bleibe und dazu verwendet werde, eine Lösung vorzubereiten, welche die besorgten Völker von der Weisheit der Konferenz erwarteten. Er hoffe ferner, am Montag bereits bestimmte Lösungen verzeichnen zu können, die schnell zum Frieden führen könnten. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Eine Verlängerung des Waffenstillstandes sollte nur dann vereinbart werden, wenn die Arbeiten der Konferenz bis Dienstag gute Fortschritte machen. — Nach neuester Meldung hat indes die Konferenz bereits am Montag auf Vorschlag des Vorsitzenden Majorescu den Waffenstillstand um drei Tage verlängert.

Rumänisch-bulgarische Verständigung.

Nachdem am 2. August die Besprechung der militärischen Sachverständigen Rumäniens und Bulgariens über die Grenzlinie ergebnislos geblieben war, fand am Sonntag eine Konferenz der bulgarischen und rumänischen Delegierten unter dem Vorsitz Majorescus statt. Nach einer längeren Beratung, die bis Mittag dauerte, kam es zu einer Einigung unter den beiden Parteien über die drei Punkte, die von Rumänien in der Note vom 21. Juli formuliert worden waren. Der Verlauf der neuen Grenze wurde durch die militärischen Delegierten festgelegt. Sie beginnt 12 Kilometer unterhalb von Baltschik, läuft dann in einer Entfernung von 10 Kilometer südlich von Dobritsch vorüber und endigt 9 Kilometer westlich von Turtukai bei dem Dorfe Tourksymil. An einigen Punkten weicht die neue Grenze gemäß der topographischen Eigenart um 15 bis 16 Kilometer von der geraden Linie nach Westen ab. Ferner verpflichtet sich Bulgarien, die Befestigungen von Rustschuk und Schumla zu schleifen und keine neuen Befestigungen in dem dazwischen liegenden Gebiet und in einem Umkreis von 20 Kilometer um Baltschik herum anzulegen. Die Frage der rumänischen Schulen und Kirchen in dem von Bulgarien eroberten Gebiet wurde entsprechend den auf der Petersburger Konferenz gemachten Vorschlägen geregelt.

Die Sonderverhandlungen der Bulgaren mit Serben und Griechen,

die ebenfalls am Sonntag stattfanden, sind noch ohne endgültiges Ergebnis geblieben. Die Griechen bestehen weiter hin auf Kawala, ebenso die Bulgaren. Die Serben schlagen eine neue Westgrenze vor, ausgehend vom Punkte, wo die Wasserscheide der Bregalnitza und der Struma die alte bulgarisch-türkische Grenze berührt, weiter die Wasserscheide entlang im Süden in das Tal der Strumitza, dann westlich anschließend an die Grenze des ersten Vorschlages. Die Bulgaren lehnten dies ab. Montag vormittag sollen von rumänischer Seite in der Konferenz der Vorschlag der Verlängerung der Waffenruhe um drei Tage gemacht werden.

Wie die Wiener „Allgemeine Zeitung" erfährt, wird in Wiener diplomatischen Kreisen gegenüber den Forderungen der griechischen und serbischen Delegierten auf der Bukarester Konferenz darauf hingewiesen, daß man unmöglich annehmen könne, es sei Serbien und Griechenland mit solchen Ansprüchen ernst, deren Unerfüllbarkeit auch in Belgrad und Athen unmöglich verkannt werden könne. Man müsse hoffen, daß die Serben und die Griechen, wenn sie schon bei Präsentierung der Forderungen den gutgemeinten rumänischen Ratschlägen kein Gehör geschenkt, dies wenigstens im Verlaufe der Konferenz tun und den Großmächten so die gewiß nicht gewünschte Mühe eines umfangreichen Revisionswerkes ersparen würden. — Der „Pester Lloyd" aber meldet bezüglich der Wiener Auffassung über die griechischen Forderungen, daß es ausgeschlossen sei, daß so weitgreifende Aspirationen verwirklicht würden. Oesterreich-Ungarn und Rußland seien übereinstimmend der Auffassung, daß Bulgarien nicht erdrosselt werden dürfe. Der „Pester Lloyd" fügt hinzu:

„Trotz der Gleichartigkeit der Auffassung Oesterreich-Ungarns und Rußlands bestehen keine konkreten Vereinbarungen bezüglich Bulgariens. Auch ist von Oesterreich-Ungarn keine Initiative ausgegangen. Das ändert nichts an der Tatsache, daß man in Petersburg und Wien über die Notwendigkeit, Bulgarien vor zu großer Schwächung zu bewahren, identischer Ansicht ist."

Griechisch-türkische Verständigung?

Am 2. August sind Reschid Bei und Nedji Bei aus Konstantinopel in Athen eingetroffen, um im Verein mit dem schon dort befindlichen Ghalib Kemal Bei die letzten Einzelheiten des Vertrages über die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei zu regeln und diesen Vertrag zu unterzeichnen. Die Pforte hat Griechenland verständigt, daß sie beschlossen habe, alle griechischen Handelsdampfer, die vor dem Kriege in Konstantinopel zurückgehalten worden seien, zurückzugeben und den Schiffen, die in Rußland geblieben seien, die Durchfahrt zu gestatten.

Diplomatischer Druck auf die Türkei.

Bekanntlich steht ein gemeinsamer Schritt der Botschafter der Großmächte bei der Türkei bevor. Man hatte ihn bereits für Sonntag erwartet, doch konnte er an diesem Tage noch nicht stattfinden, da die englische Botschaft noch ohne Informationen aus London war. Man glaubte deshalb am Sonntag in den Botschafterkreisen Konstantinopels, daß die Demarche nunmehr erst am 4. oder 5. August erfolgen könne. Es verlautet, daß die Mächte der Pforte den Rat erteilen werden, Adrianopel gegen Kompensationen zu räumen, die hauptsächlich in einer Grenzberichtigung und der Erhöhung der Zölle auf 4 Prozent bestehen würden.

—ll—

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Am Sonntagvormittag hielt der Kaiser in Bergen den Gottesdienst auf der „Hohenzollern" ab und befahl darauf mehrere Einkäufe in Bergen. Zur Frühstückstafel waren die Mitglieder der Kaiserlichen Gesandtschaft und Konsul Mohr mit ihren Damen geladen. Das Wetter war kühl und regnerisch. Die Abreise von Bergen erfolgte Montag nachmittag 2½ Uhr, der Ankunft in Swinemünde wird am Mittwoch, 6. August, 9 Uhr vormittags entgegengesehen.

Neue Gesetze in Kraft. Das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz, das am 22. Juli 1913 vom Kaiser vollzogen wurde, ist nunmehr amtlich veröffentlicht worden, desgleichen das Gesetz über Angestelltenversicherung der Privatlehrer, das von demselben Tage datiert ist. Es stellt bekanntlich mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar den im § 14 Nr. 1, 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte aufgeführten Lehrern und Erziehern an nicht öffentlichen Schulen oder Anstalten die privaten Einzelunterricht erteilenden Lehrer und Erzieher gleich, soweit sie bei öffentlichen Pensionsanstalten für Lehrer und Erzieher versichert sind.

Die posenschen Güter des Großherzogs von Weimar. Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat, nach einer Meldung aus Posen, die vor dreiviertel Jahren erstandenen von Taczanowskischen Rittergüter Chorin, Jerka und Katarzynowo im Kreise Kosten in Größe von rund 5000 Morgen an die königl. Ansiedlungkommission verkauft. Diese wird die Güter in ein Ansiedlungsrentengut umwandeln.

Ausland.

Die Kabinettskrise in Holland.

Der sozialistische Deputierte Schaper hat Versuche unternommen, um die sozialistische Partei von ihrem Beschlusse, keine Ministerportefeuilles anzunehmen, abzubringen. Die Mitglieder des sozialistischen Parteibureaus kamen am Sonntag in Amsterdam zusammen, um darüber zu beraten, ob es nicht doch wünschenswert sei, den erst vor kurzem abgesagten Kongreß einzuberufen. Man beschloß, einen außerordentlichen Kongreß für den 9. und 10. August einzuberufen, um zu entscheiden, ob die Sozialisten Portefeuilles im neuen Kabinett annehmen sollen oder nicht. — Inzwischen empfing die Königin im Schlosse der Königin-Mutter in Soestdijk den Staatsrat Cort van der Linden und beauftragte ihn mit der Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts. Cort van der Linden erbat sich eine Bedenkzeit.

Die Generalratswahlen in Frankreich

haben am Sonntag stattgefunden. Es waren 1451 Generalräte zu wählen. Bis Montagvormittag 10 Uhr waren 1374 Wahlergebnisse bekannt. Es sind gewählt 180 Konservative, 128 Progressisten, 913 Mitglieder der Linken, 41 vereinigte Sozialisten. Es sind 112 Stichwahlen erforderlich. Die Konservativen verlieren 37, die Progressisten 17; die Linke gewinnt 50, die vereinigten Sozialisten gewinnen 4. Unter den Gewählten befinden sich: Ministerpräsident Barthou, Marineminister Baudin, Minister für Arbeit und soziale Fürsorge Chéron und der Präsident der Deputiertenkammer Deschanel.

Die Krankheit des Präsidenten Manuel de Arriaga von Portugal,

der am 24. August 1911 für fünf Jahre zu seinem hohen Amte gewählt wurde, hat allem Anschein nach eine so ernste Wendung genommen, daß die Regierung selbst schon mit dem Eintritt der Auflösung rechnet. Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat der portugiesische Ministerrat folgendes Bulletin veröffentlichen lassen: „Der Präsident der Republik hatte seit langen Jahren Steine in der rechten Niere. Am vorletzten Sonntag entwickelte sich eine linksseitige Nierenentzündung, bei der jetzt Komplikationen eintraten. Die Komplikationen sind derartig, daß der Zustand des Erkrankten als ernst zu betrachten ist."

Zur Lage in Mexiko.

Nach einer Konferenz zwischen dem Präsidenten Wilson und Staatssekretär Bryan in Washington wurde eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, daß die Vereinigten Staaten keineswegs gedrängt worden sind, in Mexiko vorzugehen. Die Meldung, daß die europäischen Regierungen drängen, um die Vereinigten Staaten zu einem aggressiven Vorgehen gegen Mexiko zu veranlassen, entbehrt jeder Grundlage. In Regierungskreisen rief die Nachricht aus der Stadt Mexiko, daß Deputierte sich bemühen, den beiden Revolutionsparteien Friedensvorschläge zu machen, Befriedigung hervor. Die hauptsächliche Schwierigkeit liegt darin, einen, keiner Partei angehörenden provisorischen Präsidenten zu wählen. Einige mexikanische Diplomaten in Europa werden dafür in Betracht gezogen. — Der Minister des Innern von Mexiko veröffentlichte im Namen Huertas eine Erklärung, in der gesagt wird, eine Einmischung Fremder oder Einheimischer bei der Pazifierung des Landes würde von Huerta nicht geduldet werden, der auf seine Aufgabe, die er vor der Nation übernommen habe, nicht verzichte und den Frieden, der Fortschritte mache und sich der Erfüllung nähere, wiederherstellen wolle.

Die Revolution in China.

Juanschikai erklärte in einem Manifest, daß sowohl die Rebellenführer General Huanghsing und Tschentschimei als auch die meisten Parteigänger der Revolution der Kuomintang-Partei angehören. Der Präsident verlangte die Ausschließung dieser Rebellen aus der Partei und forderte eine deutliche Erklärung der Kuomintang-Partei über die Rebellion. Juanschikai drohte, falls die Antwort unbefriedigend ausfallen sollte, strenge Anwendung des Gesetzes. Ein zweites Manifest beauftragte den Oberstkommandierenden der Regierungstruppen am Yanatse, Tuantschikai, mehrere Rebellenführer zu verhaften und zu bestrafen. Sunjatsen ist darunter nicht genannt. — Eine kurze Nachricht aus Kanton des Inhalts, daß drei kantonesische Divisionen sich zum Marsch gegen Juanschikai rüsten, hat in Peking große Freude erregt, da die Regierung, wenn die kantonesischen Truppen die Provinz Kanton verlassen, Gelegenheit haben wird, ihnen eine entscheidende Niederlage zuzufügen, ohne daß die Stadt Kanton geplündert und vielleicht in Brand gesetzt wird. Ein solches Schicksal Kantons würde auch den Handel des Südens, besonders den mit Hongkong, lahmlegen. — Eine Abteilung indischer Truppen wurde nach Kanton entsandt, um Shameen zu bewachen, wo sich die europäischen Viertel befinden. Der Generalgouverneur von Kanton hat ebenfalls eine starke chinesische Truppenabteilung nach der inneren Landzunge geschickt, um die dortigen fremden Ansiedlungen zu schützen.

Kleine politische Nachrichten.

Die englischen Flotenmanöver sind am 2. August beendet worden. Alle Schiffe kehren nach ihren Stationen zurück. Ueber den Ausgang der Manöver ist noch nichts bekannt.

Amtlich wird aus Larasch (Marokko) gemeldet, daß die Spanier am 2. August die Stellung bei Zocc Cyuman ohne Schwertstreich besetzten. Später aber griffen die Kabylen eine Abteilung, die sich dort verschanzt hatte, an. Der Kampf dauerte die ganze Nacht. Die Kabylen wurden geschlagen. Auf seiten der Spanier wurden ein Leutnant und vier Soldaten verwundet.

Die Nachricht, daß Großbritannien die Errichtung einer großen Flottenbasis auf den Bermudainseln in Erwägung zieht, hat in offiziellen Kreisen der Vereinigten Staaten großes Interesse hervorgerufen. Es ist zuverlässig festgestellt worden, daß Großbritannien über die amerikanischen Pläne zum Schutze der Linien durch den Panamakanal Erhebungen angestellt hat. — Man hat es bei der Nachricht zunächst wohl nur mit einem Fühler seitens Englands zu tun.

Aegypten hat den griechisch-ägyptischen Handelsvertrag gekündigt, der im Mai 1906 geschlossen wurde und im Juli 1914 abläuft.

Der spanische Ministerrat beschäftigte sich letzter Tage eingehend mit der durch den Streik in Barcelona geschaffenen Lage. Die Zahl der Ausständigen wird jetzt auf 35 000 angegeben. Die Regierung ist der Ansicht, daß es sich weit mehr um eine politische als um eine wirtschaftliche Bewegung handele. Drei französische Syndikalisten wurden aus Barcelona ausgewiesen.

Die südafrikanische Arbeiterpartei in Johannisburg hat ein Manifest veröffentlicht, in dem sie erklärt, die Hoffnung, daß die Regierung eine dauernde Regelung der Streitfragen sichern werde, sei bitter enttäuscht worden. Durch die Weigerung der Minenherren, die Gewerkschaften anders als unter törichten und beleidigenden Bedingungen anzuerkennen, sei die Tür zu künftigen Verhandlungen verschlossen worden. Trotzdem würden sich die Arbeiter weder zur Unterwerfung zwingen, noch zu Gewalttätigkeiten provozieren lassen.

Die Mobilisierung der Regierungstruppen in Venezuela ist beendet. Die ersten Truppen gingen nach Coro ab. Präsident Gomez will sich selbst an die Spitze der Truppen in Coro stellen. Gerüchten zufolge wurden die Regierungsbeamten in Coro von den Anhängern Castros überrumpelt und getötet oder festgenommen. In einer Proklamation, datiert vom 27. Juli, erklärt Castro, der Krieg sei unvermeidlich. Die Meldung von der Landung Castros in Coro wird jetzt bestätigt.

Kruppdirektoren als Zeugen.

(Dritter Verhandlungstag.)

Nach den Zwischenfällen in der Gerichtsverhandlung vom 2. August in der Krupp-Affäre, über die bereits berichtet wurde, erstreckte sich das Zeugenverhör ausschließlich auf einige der Direktoren der Firma Krupp. Aus ihrer Vernehmung ist noch einiges nachzutragen.

Direktor Eccius bekundet, daß er über die ganze Angelegenheit nicht viel aussagen könne, da er fast ausschließlich mit dem ausländischen Kriegsmaterial beschäftigt war. Er kenne Brand jedoch und habe auch verschiedentlich in Berlin mit ihm gesprochen. Der erste „Kornwalzer" ist ihm ungefähr im Jahre 1908 zu Gesicht gekommen. In der späteren Zeit ist ihm öfter dieser oder jener „Kornwalzer" vorgelegt worden. Daß die „Kornwalzer" keine Unterschrift trugen, sei ihm nicht besonders aufgefallen, da er darauf nicht geachtet habe. Brand hatte in Berlin jedoch nicht nur „Kornwalzer" zu machen, sondern war in der Hauptsache Berliner Bureauchef und hatte eine Unmenge Arbeit zu leisten. Er hatte die Befugnis und sogar die Pflicht, von den gesamten Schriftsätzen zwischen der Berliner Vertretung und der Firma in Essen Kenntnis zu nehmen.

Er war auch für das Vorhandensein des Aktenmaterials verantwortlich und daß es an der richtigen Stelle eingeordnet wurde. Brandt hatte außerdem von den allergeheimsten Dingen Kenntnis, die viel wichtiger als so ein „Kornwalzer" waren. Die von Brand angegebenen Gehaltsverhältnisse bestätigt der Zeuge als richtig. Die Höhe des Gehalts und der Gratifikationen wären für einen Posten, wie ihn Brand innehatte, durchaus nicht zu hoch gewesen. Die „Funktionszulage" von 3500 ℳ jährlich bedeuteten absolut nicht etwa Schmiergelder, er sollte in der Hauptsache den erhöhten Aufwand damit bestreiten. — Der Anklagevertreter legt dem Zeugen eine Frage vor, ob der ein dem Rechtsbeistand des Zeugen Justizrat Dr. von Gordon eingereichter Schriftsatz, in welchem behauptet wird, daß auch Vertreter der Firma Ehrhardt Auskünfte von Militärpersonen erhalten hätten, auf tatsächlichen Unterlagen beruhte. Der Zeuge muß zugeben, daß dies nicht der Fall ist, es liege auch die Möglichkeit vor, daß diese Nachrichten durch Agenten der Firma Ehrhardt bei Angestellten der Firma Krupp zu deren Kenntnis gelangt sein könnten. Daß Brand später das Direktorium der Firma Krupp in Berlin hätte übernehmen können, sei absolut nicht ausgeschlossen, da bei Krupp das napoleonische Prinzip vorherrsche, daß jeder seinen Marschallstab in der Tasche trage.

Direktor Dr. Draeger von der Firma Krupp, der Generalvertreter für das Kriegsmaterialwesen in Berlin, bekundet, daß die „Kornwalzer" eigentlich überflüssig gewesen wären, da alles Wissenswerte ihm stets direkt von den Behörden mitgeteilt worden sei. Es kam der Firma hauptsächlich darauf an, daß sie stets laufend darüber unterrichtet war, was für Ausschreibungen beabsichtigt wären, und da Herr von Schütz versagt habe, sei ihm Herr Brand beigegeben worden. Brandt habe das in

ihn gesetzte Vertrauen auch stets gerechtfertigt. — Direktor Budde hielt mit starrem Eigensinn an den von ihm kalkulierten Preisen fest und ging nicht gern davon ab. Es war deshalb nötig, ihm auch Konkurrenzpreise vor Augen zu führen. Der Zeuge hält es indessen für ausgeschlossen, daß Herr Brand erst in Berlin über seine Tätigkeit informiert worden sein könnte, das geschehe gewöhnlich schon in Essen.

Zeuge Direktor Muths bestätigt die Starrköpfigkeit des Direktors Budde in bezug auf die von ihm kalkulierten Preise. Er ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tätigkeit und den Eifer des Zeugen Brand. Brand sollte hauptsächlich in Erfahrung bringen, wann Neuausschreibungen gewissermaßen in der Luft lägen. Es war der Firma aufgefallen, daß Konkurrenzfirmen mit viel geringeren Hilfsmitteln wie die Firma Krupp häufig so kurze Lieferfristen gestellt hatten, in denen die Firma Krupp kaum die nötigen Werkzeuge zu den Neuausschreibungen herstellen konnte. Dem Zeugen ist aufgefallen, daß einige Berichte nur durch Indiskretionen in Erfahrung gebracht sein konnten. Auf Vorhalt erklärte ihm Brand, er habe sich stets auf der Grenze des Erlaubten bewegt, eine solche Grenze könne jedoch recht dehnbar sein. (Heiterkeit.)

Die Zeugen Dewitz, Grünwald und Rausenberger, die sämtlich bei der Firma Krupp angestellt sind, äußern sich über die Preisbildung. Die „Kornwalzer" seien nie dazu benutzt worden, um zum Schaden des Staates die Preise zu erhöhen. Sie seien nur zur Kontrolle benutzt worden. Wenn die Preise erhöht oder erniedrigt wurden, so sei das nur auf Grund einer genauen neuen Kalkulation geschehen. Wenn die neue Kalkulation dasselbe Ergebnis gezeitigt habe, wie die frühere, so seien die Preise auch nicht verändert worden.

Nachdem eine Reihe weiterer Zeugen unwesentliche Bekundungen gemacht haben, folgt die Erstattung der

Gutachten durch die militärischen Sachverständigen.

Die Sachverständigen Hauptmann Ebeling, Hauptmann Ellerts, Hauptmann Gronemann und Hauptmann Heinrichs lassen sich über die Bestellbücher bei der Armeeprüfungskommission sowie über den Wert des Notizbuchs des Angeklagten Brand im Landesverteidigungsinteresse aus. Ein Teil dieses Notizbuchs konnte für Sachverständige sehr wesentlich von Interesse sein, zumal für das Ausland, und so wäre das Landesverteidigungsinteresse davon sicher lebhaft berührt worden.

Nachdem in nichtöffentlicher Sitzung noch einige „Kornwalzer", die von dem Angeklagten Hohe herrühren sollen und die im Landesverteidigungsinteresse geheimzuhalten waren, behandelt worden waren, wurde die Sitzung auf Montag früh vertagt.

S. H.

Aus Groß-Berlin.

Bei der Pilotenprüfung abgestürzt. Auf dem Berliner Flugplatz Johannisthal stürzte am Sonntagabend 8 Uhr der Flugschüler Broks bei der Pilotenprüfung auf „Jeannintaube" (Vierzylinder-Argus) ab. Broks flog sehr niedrig und stieß gegen den Windmesser, den er umriß. Der Apparat stand sofort in Flammen, und Broks, zu dessen Füßen schon alles brannte, wurde vom Flieger Matthis aus dem brennenden Apparat gerissen. Die „Jeannintaube" verbrannte vollständig, da die Löscheinrichtungen nicht schnell genug zur Stelle waren. Broks ist am Montagvormittag kurz nach 9 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

Im Freibad bestohlen. An zwei Stuttgarter Gastwirte, die sich einmal Berlin besehen wollten, hatte sich auf ihren Rundgängen durch die Stadt beim Besuche des Zeughauses ein angeblicher Landsmann herangeschlängelt, und begleitete sie zu den Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt. Auf seinen Vorschlag fuhren sie am Sonntag auch ins Freibad Wannsee. Dort nahmen beide Schwaben ein Bad, und der „Landsmann" versprach, auf ihre Sachen achtzugeben. Statt dessen stahl er aus den Taschen des einen 150 ℳ bares Geld, für 2000 ℳ Wertpapiere und ein Sparkassenbuch und suchte das Weite.

Beim Baden ertrunken. Der Schwimmsport, der am Sonntag bei dem warmen Wetter besonders viele Anhänger in den Seen der Berliner Umgebung fand, ist leider auch mehreren Personen zum Verhängnis geworden. Im Freibad Pichelswerder ertrank der 32 Jahre alte Kulissenarbeiter Gustav Gädke aus der Chausseestraße 30 infolge eigener Unvorsichtigkeit. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. — An verbotener Stelle im Tegeler See ertrank der 24 Jahre alte Fleischer Emil Schnier aus Berlin vor den Augen seiner Freunde. Auch bei ihm hatten Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg. — In der Havel unweit Heiligensee badeten Kinder ebenfalls an verbotener Stelle, darunter ein etwa 20 Jahre altes Mädchen, das sich nur Schuhe und Strümpfe ausgezogen hatte. Das Mädchen geriet plötzlich an eine tiefe Stelle und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden. — Ein aus Berlin gebürtiger Soldat, der Gefreite Schubert, ist am Sonntag in Pillau bei unerlaubtem Baden in der Ostsee ertrunken. Mit ihm fand auch der Musketier Büdler aus Wartenburg den Tod. Beide standen in der 7. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 43.

Aus dem Reiche.

Das erste deutsche Polizeilaboratorium wird in dem neuen Münchener Polizeigebäude errichtet. Sein Zweck ist im wesentlichen, bestimmten, auf naturwissenschaftlicher Basis stehenden strafrechtlichen Hilfswissenschaften eine eigene Pflegestätte zu schaffen. Mit eigenen Zielen und individuellen Methoden soll das Polizeilaboratorium vorgehen. Es soll vor allem Arbeiten ausführen, für die es keine besonderen Sachverständigen gibt. Es sind reichlich Mittel für die Einrichtung bewilligt, unter anderem für chemische, mikroskopische, und vor allem auch photographische Apparate. Die Organisation des Instituts liegt in den Händen des Leiters des Erkennungsdienstes Dr. Harster.

Anschläge auf Eisenbahnzüge. Ein Bahnattentat wurde nachts in der Nähe von Station Oberrad bei Offenbach versucht, indem unbekannte Frevler in eine Weiche ein Schienenstück von etwa zwei Meter Länge legten, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Glücklicherweise wurde das Hindernis rechtzeitig entdeckt und beseitigt. Seit kurzer Zeit ist dies der vierte Anschlag, der im Bezirk Frankfurt a. M. versucht wurde.

Vom Hamburger Streik. Der Verband der Eisenindustrie hat seinen Mitgliedern unter Androhung von Strafe im Falle der Zuwiderhandlung untersagt, streikende oder arbeitslose Werftarbeiter in ihre Betriebe einzustellen. Man will so verhindern, daß ausständige Werftarbeiter von einem Platz zum andern abgeschoben werden können.

Blutiges Wachtpostenabenteuer eines Feldwebels. Wie aus Straßburg i. E. gemeldet wird, stellte ein nachts patrouillierender Posten von der 2. Kompagnie des Infanterieregiments 143 im Nassen Graben der alten Festungswerke hinter der Zitadelle einen dort verbotenerweise fischenden Unteroffizier und gab auf ihn, als er trotz dreimaligen Anrufs zu entfliehen versuchte, einen Schuß ab. Der Unteroffizier, Vizefeldwebel Böldt von der 4. Kompagnie des Infanterieregiments 132, dem die Kugel das Schulterblatt verletzte, ist ziemlich schwer verwundet und liegt im Lazarett.

Zwei Kinder von einem Dienstmädchen entführt. Das sechzehnjährige Kindermädchen Johanna Fritzmann aus Braunschweig, das seit letztem Dienstag mit zwei Kindern, einem ein Jahr alten Jungen und einem vier Jahre alten Mädchen des Zuschneiders Otto Essig in Braunschweig spurlos verschwunden war, ist jetzt in Schneidemühl festgenommen worden. Die Fritzmann war mit den Kindern über Hannover und Leipzig nach Berlin gefahren, wo sie sich planlos umhertrieb. Nachdem sie das ihrer Mutter gestohlene Geld verbraucht hatte, stieg ste auf dem Schneidemühler Bahnhof aus und wurde später mit den Kindern in einem Chausseegraben gefunden. Die beiden Kinder waren vollständig erschöpft. Die Entführerin gab an, sie wollte mit den Kindern zu ihrer Tante nach Königsberg fahren. Das Mädchen, das geistig nicht normal zu sein scheint, wurde in Haft genommen.

Die deutschen Kriegervereine. Die Zahl der 1912 im Kyffhäuser-Bunde zusammengeschlossenen Kriegervereine betrug 31 316 mit insgesamt 2 771 418 Mitgliedern. Ihr Gesamtvermögen bezifferte sich auf 61 Millionen Mark. Für Wohlfahrtszwecke wurden im Vorjahre fast 6 Millionen Mark verausgabt. Unter den Wohlfahrtseinrichtungen nehmen die 5 Waisenhäuser, 3 evangelische, 2 katholische, eine hervorragende Stellung ein. In ihnen sind 400 Knaben und 150 Mädchen untergebracht. Für die Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden und ihren Witwen konnte ein sehr ansehnlicher Betrag, nämlich nahezu dreiviertel Millionen Mark, verausgabt werden. Besonders erfreulich ist der gute Stand der mit geringsten Prämiensätzen und Verwaltungskosten arbeitenden Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse, die bei fast 127 000 Versicherungen über 35 Millionen Mark Versicherungssumme und ein Vermögen von rund 6 200 000 ℳ aufwies.

Kurze Inlands-Chronik.

An Bord des Kriegsschiffes „Wettin" vor Sonderburg wurde Leutnant Freiherr von Seckendorff mit einer Wunde im Kopf tot aufgefunden. Es soll ein — bisher nicht aufgeklärter — Unglücksfall vorliegen.

In Essen überfiel ein unbekannter Mann zwei Bergleute, die friedlich ihres Weges gingen, und stach den einen nieder, der sofort tot war. Der zweite wurde schwer verletzt.

Der Sekretär der israelitischen Oberkirchenbehörde in Stutgart Friedmann ist nach großen Unterschlagungen flüchtig geworden. Die Summe der unterschlagenen Gelder soll mehr als eine halbe Million betragen.

In Wiesbaden hat eine Zigeunerin auf dem Elsässer Platz ein vierjähriges Kind namens Keller entführt und ist damit spurlos verschwunden.

Ein mit zwei Fähnrichen aus Anklam besetztes Motorrad fuhr am Freitagabend gegen einen Kleinbahnzug der Mecklenburg-Pommerschen Schmalspurbahn. Der Fähnrich von Stietencron vom Gardeschützenbataillon und der Fähnrich von der Marwitz vom Ulanenregiment Nr. 3 erlitten Verletzungen am Kopf. Das Rad wurde vollständig zertrümmert.

Die Brennaborwerke in Brandenburg sind wegen Lohndifferenzen geschlossen worden.

Auf der Station Hamborn der Rhein-Nahebahn wurde ein Mann, der mit zwei jungen Mädchen reiste, unter dem Verdacht des Mädchenhandels verhaftet.

Im Alter von 82 Jahren starb in Höchst im Odenwald der frühere nationalliberale Abgeordnete Georg Scherer.

Auf der Liborimesse in Paderborn lösten sich infolge Bruchs einer Schraube zwei in Aeroplanform gebaute Wagen von einem Karussel los und stürzten in die umstehende Zuschauermenge. Zwei Mädchen wurden tödlich, ein Knabe schwer und etwa zehn Personen leichter verletzt.

Auf der Station Malsch bei Breslau wurde ein Mann vom Berliner D-Zug Nr. 14 überfahren und sofort getötet.

Der 21. Deutsche Anwaltstag findet am 12. und 13. September in Breslau statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Reform der Rechtsanwaltsordnung und die Ermittlung der Wahrheit im Zivilprozesse.

Zwei Borkumer Badegäste, die beim Wattengehen von der Flut überrascht wurden, wurden im letzten Augenblick, als ihnen das Wasser schon bis zur Brust stand, von dem Schiffer Schröder aus Ditzau mit einem Segelboot gerettet.

Auf der Chaussee Köln—Bonn überschlug sich ein französisches Automobil, das einem Wagen ausweichen wollte. Der Besitzer war sofort tot. Der Chauffeur wurde schwer verletzt.

Der Bote einer Solinger Firma wurde auf dem Bahnhof Hilden von einem Räuber, der ihm Pfeffer in die Augen streute, überfallen und der Löhnungssumme von 20 000 ℳ beraubt.

Aus aller Welt.

Zu dem Unglücksfall in Dyrdal bei Gudvangen wird aus Bergen gemeldet, daß die beiden verhafteten Kellner vom Tourendampfer „Großer Kurfürst", die beschuldigt wurden, bei einem Urlaub an Land durch Herabrollen von Steinen den Tod eines Mädchens veranlaßt zu haben, wieder aus der Haft entlassen sind. Es wird jetzt als wahrscheinlich angenommen, daß ein den sehr schmalen und geröllreichen Weg passierendes Gefährt die Steine gelockert hat, die dann in die Tiefe rollten und ein dort arbeitendes Mädchen erschlugen.

Verhängnisvolle Autofahrt. Ein schweres Kraftomnibusunglück ereignete sich in der Nähe von Hoddesdon in der Grafschaft Hertford. Eine Gesellschaft von 31 Männern vom Personal einer Firma in Waltham Croß kehrte spät abends in einem gemieteten Kraftomnibus von einem Ausflug nach Cambridge zurück, als das Gefährt beim Versuch, einem Radfahrer auszuweichen, plötzlich umschlug. Die Folge war furchtbar. Die auf dem Verdeck Sitzenden wurden weit hinausgeschleudert und die im Innern befindlichen auf schreckliche Weise zermalmt. Zwei Männer blieben tot liegen, fast alle übrigen erlitten Verletzungen, zwanzig darunter sehr schwere. Die am wenigsten Verletzten holten Hilfe herbei, worauf die Schwerverwundeten in das Hospital zu Hertford geschafft wurden. Mehrere von diesen liegen hoffnungslos danieder.

Ein Bergwerksunglück in Nordamerika. Auf der East Brookside-Grube der Reading Coal and Iron Company bei Pottsville im Staate Pennsylvania wurden durch zwei Explosionen, eine von Dynamit, die andere von Gasen, 18 Arbeiter getötet. Das Unglück ist auf die vorzeitige Explosion eines Sprengschusses zurückzuführen, bei der sogleich 13 Bergleute ihr Leben verloren. Sofort ging eine aus fünf Mann bestehende Rettungsmannschaft nach der Unglücksstelle ab. Gerade als die Kolonne ankam, ereignete sich eine zweite Explosion. Alle fünf Mitglieder der Rettungsexpedition wurden zerschmettert.

Griechische Kriegsbriefmarken. Von der griechischen Regierung sind zwei neue Briefmarkenserien herausgegeben worden. Sie sind dazu bestimmt, die griechischen Siege des Balkankrieges zu feiern. Die eine Serie zeigt einen fliegenden Adler, der in Schnabel und Klaue eine sich windende Schlange hält. Die andere Serie zeigt das Labarum, das berühmte leuchtende Kreuz, das einst dem Kaiser Konstantin am Tage seines Sieges über Maxentius erschien, und das Konstantin dann mit der Inschrift „J. H. S. V." (In diesem Zeichen wirst du siegen!) zum Abzeichen seiner Feldzeichen machte.

Ein reicher Syrer im italienischen Expreßzug ermordet. Im Schlafwagen des Expreßzuges Bologna—Brindisi wurde am Freitag früh ein Syrer namens Faisal Bei mit zwei Kopfschüssen tot aufgefunden. Im Abteil war alles in großer Unordnung, doch waren merkwürdigerweise die Wertsachen und das Portefeuille des Ermordeten, der in Begleitung einer Dame und mit vier Dienern reiste, unberührt. Die Begleiter wollen keinerlei Mitteilung über den tragischen Vorfall machen können, während zwei Schlafwagenpassagiere versichern, daß sie in der Nacht durch einen lauten Wortwechsel, den sie im fraglichen Abteil hörten, aufgeschreckt worden seien.

Amerikanische Juwelendiebe an der Arbeit. Aus Neuyork und anderen vornehmen Badeorten Amerikas werden zahlreiche Pretiosendiebstähle gemeldet. Eine Mistreß Romsys wurde von Dieben heimgesucht, die ihren Schmuck im Werte von 500 000 ℳ raubten. Ferner wurden Einbrüche in drei Häusern gemeldet, wobei Schmuckstücke im Gesamtwerte von über 1 300 000 ℳ Beute der Diebe wurden. Diese scheinen einer wohlorganisierten Bande von Sachkennern anzugehören, die genaue Kenntnis von den Wertqualitäten der Juwelen besitzen, ebenso von den Lebensgewohnheiten ihrer Besitzer.

Schwere Folgen eines Unfuges. Während des Aufenthaltes des Touristenschiffes „Großer Kurfürst" in Gudvang gingen zwei Kellner des Schiffes an Land und kletterten auf einen Berg. Oben vergnügten sie sich damit, daß sie große Steine in die Tiefe rollen ließen. Von einem solchen Stein wurde ein Mädchen, das Feldarbeit besorgte, am Kopf getroffen und auf der Stelle getötet. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Kurze Auslands-Chronik.

Der Panzerkreuzer „King Alfred" ist am Freitag auf hoher See bei Kap Spurn Head mit dem spanischen Dampfer „Umba" zusammengestoßen. „Umba" sank äußerst rasch. Die 25 Mann betragende Besatzung wurde durch „King Alfred" gerettet. Taucher untersuchen den Panzerkreuzer.

Die Pariser Polizei hat jetzt den dringenden Verdacht, daß das vielbesprochene, verschwundene Perlenhalsband gar nicht in das Etui gelegt worden sei, sondern vorher verpfändet wurde.

Ein Matrose vom Panzerschiff „Stettin" fiel am Freitag in der Nähe des norwegischen Ortes Loen ins Meer und ertrank. Er war ein tüchtiger Schwimmer, wahrscheinlich hat ein Krampfanfall seinen Tod verursacht.

Ein mit drei Personen bemannter deutscher Ballon landete am Sonntagnachmittag bei Rupt-en-Woevre in Frankreich. Er kam von Frankfurt am Main und war durch den Wind nach Frankreich getrieben worden. Es wurde den Luftschiffern gestattet, mit der Bahn die Rückreise anzutreten, nachdem sie die üblichen Zollgebühren erlegt hatten.

Ein Automobil, in dem sich die Familie des römischen Bankiers Parisi befand, wurde, als es sich auf der Fahrt nach Anzio in der römischen Campagna befand, mehrfach beschossen. Vier Insassen wurden verletzt, darunter der 31jährige Sohn Parisis tödlich.

In Brüssel wurde am Sonntag die dritte internationale Konferenz zur Erforschung der Krebskrankheit eröffnet.

Ueber 20 000 Arbeiter haben in Lodz die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem der Lohn um 10 bis 30 Prozent erhöht worden war. Es sind noch 39 814 Arbeiter ausständig und 128 Fabriken und fünf der größten Manufakturen geschlossen.

Vermischtes.

Betrifft St. Bureaukratius. Unter dieser Spitzmarke erzählt ein Einsender in der „Köln. Ztg.": Ich schrieb aus dem Ausland an das Einwohneramt einer deutschen Großstadt eine Postkarte mit Rückantwort. Darin bat ich um Angabe der Adresse eines Herrn — heißen wir ihn Paul Niemann. Mit mäßiger Eile kam die Antwort: „P. P. Die erbetene Auskunft kann nur nach vorheriger Einsendung von 60 Pf. erteilt werden. Briefmarken werden nicht in Zahlung genommen. Das Einwohneramt . . ." Ich rechnete nach: 20 Pf. für die Karte mit Rückantwort, 60 Pf. für die Auskunft, 20 Pf. für die Postanweisungsgebühr, ergibt eine runde Mark für die Angabe einer Straße und Hausnummer, die mit demselben Arbeitsaufwand auf der Antwortkarte hätte angegeben werden können. Nein, der Amtsschimmel war mir doch zu teuer. Natürlich fluchte ich auf ihn und gab die Karte meinem Freund, damit er mich im Fluchen unterstütze. Aber der fing auf einmal unmäßig zu lachen an und zeigte auf einen winzigen amtlichen Vermerk in der linken Ecke der Karte: „Betrifft: Paul Niemann, hier, Bahnhofstr. 98, III."

Geschichtskalender.

Mittwoch, 6. August. 1604. Bernhard von Weimar, Feldherr, *. — 1651. F. Fenélon, franz. Dichter, * Fenélon, Dordogne. — 1789. Friedrich List, bahnbrechender Volkswirtschaftler, * Reutlingen. — 1809. Alfred Tennyson, englischer Dichter, * Somerby. — 1844. Alfred, Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, *. — 1870. Siege der Deutschen über die Franzosen bei Wörth und Spichern.